000864

Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2,25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Waelde in Gummersbach.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

70. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde) in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 161 | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Freitag, den 12. Juli** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | **1907.**

Der sozialdemokratische Sommer.

Der „Vorwärts" teilt mit, daß der preußische Parteitag zum 21. November nach Berlin einberufen sei. Die andern Konvente der Partei finden, woran erinnert sei, im August und im September statt. Vom 18.—24. August tagt der internationale sozialistische Kongreß zu Stuttgart, um über den Militarismus und die internationalen Konflikte, die Beziehungen zwischen den politischen sozialistischen Parteien und den Gewerkschaften, die Kolonialfrage, die Einwanderung und Auswanderung der Arbeiter und das Frauenwahlrecht zu beraten. Der deutsche Parteitag wird vom 15. September ab in Essen abgehalten. Sein Programm haben wir früher bekannt gegeben. Nebenbei sei bemerkt, daß die Parteivertretung der deutschen Sozialdemokratie in Oesterreich den Parteitag der deutschen Sozialdemokratie auf den 29. Septemer nach Wien einberufen hat.

* Ueber die Dauer der Lehrzeit

hat der Minister für Handel und Gewerbe unterm 24. Juni einen Erlaß ergehen lassen, in dem gesagt wird, daß neuerdings mehrere Handwerkskammern entweder für alle oder doch für einen großen Teil der in ihrem Bezirk vertretenen Handwerkszweige die Dauer der Lehrzeit auf 3½ Jahre festgesetzt haben. Ein solches Verfahren erscheine nach verschiedenen Richtungen hin nicht unbedenklich. Zunächst seien die Kammern nicht befugt, die Dauer der Lehrzeit allgemein für alle Gewerbe oder Gewerbezweige festzusetzen. Das Gesetz erfordere vielmehr, daß die Festsetzung nur für die einzelnen Gewerbe oder Gewerbezweige, also nach Prüfung und unter Berücksichtigung der Eigenart eines jeden Gewerbes oder Gewerbezweiges erfolgt. Vor Erteilung der Genehmigung werde daher in jedem Falle der Nachweis zu fordern sein, daß diese Prüfung und Berücksichtigung in ausreichendem Maße erfolgt ist. In Betracht zu ziehen sei ferner, daß eine Verlängerung der Lehrzeit leicht eine Verschärfung des in vielen Gewerben schon jetzt herrschenden Lehrlingsmangels im Gefolge haben kann, da die Eltern sich unter Umständen durch die hiermit verbundene Verteuerung der Lehre werden davon abhalten lassen, ihre Söhne dem Handwerksberufe zuzuführen. Wenn zur Begründung des Vorgehens der Handwerkskammern auf die angeblich durch die Fortbildungsschule bewirkte Beeinträchtigung der Meisterlehre hingewiesen werde, so sei demgegenüber zu bemerken, daß der Fortbildungsunterricht vielmehr, indem er bezweckt, den Schülern Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, deren sie für ihren gewerblichen Beruf dringend bedürfen, zu deren Aneignung die Werkstatt des Lehrherrn aber in der Regel keine Gelegenheit bietet, eine unentbehrliche Ergänzung der praktischen Lehre biete, die dadurch nicht gefährdet, sondern gefördert und vertieft werde.

△ Besteuerung der Lebensbedürfnisse.

Es ist bekannt, daß der bei weitem größte Teil der französischen Staatseinnahmen auf dem Wege der indirekten Steuern eingebracht wird. Dabei spielt die Versteuerung der Massenkonsumartikel die Hauptrolle. Aber trotzdem in Frankreich schon von Staats wegen eine starke Besteuerung der Lebensbedürfnisse vorgenommen wird, erheben auch noch die Gemeinden sehr bedeutende Abgaben auf sie. Diese Abgaben beliefen sich im Jahre 1905 aus Weinen, Obstweinen, Bieren, Spirituosen, Limonaden und anderen Getränken auf rund 84,8 Millionen Franks; aus Eßwaren auf 94,3 Millionen, aus Brennmaterialien auf 46,2 Millionen; aus Viehfutter auf 17,5 Millionen; aus Baumaterialien auf 30,9 Millionen usw. Insgesamt brachten diese Abgaben den französischen Gemeinden im Jahre 1905 beinahe 280 Millionen Franks, also rund 224 Millionen Mark ein. Wenn man diese starke und doppelte Belastung des Massenkonsums in Frankreich mit dem schüchternen Ausbau des indirekten Steuersystems in Deutschland vergleicht, wo eine indirekte kommunale Besteuerung kaum besteht, so staunt man über die Kühnheit der Freihändler und Sozialdemokraten, die das deutsche Volk wegen „unerhörter Bedrückung" durch indirekte Steuern aufhetzen.

Tagesgeschichte.

& **Berlin,** 11. Juli. Der Kaiser ist auf seiner Nordlandfahrt nach guter Fahrt in Nordfjord eingetroffen. Die „Iduna" mit der deutschen Kaiserin hat Dienstag abend um 8 Uhr in Veilefjord bei Munkeberg Anker geworfen. Die Kaiserin besuchte mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise vormittag Munkebjerg. Gestern mittag fuhr die Iduna nach Middelfart weiter.

& — Der Kaiser soll sämtliche Akten über den „Fall Peters" eingefordert haben. Die „Schles. Ztg." meldet es.

§ — Das kronprinzliche Paar hat sich mit seinem Sohne zu längerem Aufenthalt nach dem mecklenburgischen Bade Heiligendamm begeben.

& — Die Erhebungen über die Wirkungen des Bremserlasses hat, wie dasselbe Blatt mitteilt, der Kultusminister übrigens in allen Provinzen der Monarchie vornehmen lassen, für die der Bremserlaß Geltung hat. Es sind dies, wie man weiß, vor allem die industriereichen Provinzen Preußens.

§ — Minister von Studt hat der „Voss. Ztg." zufolge seine Absicht, von Berlin fortzuziehen, aufgegeben und wird statt dessen den einfachen Weg wählen, mit seinem Nachfolger die Wohnung zu tauschen.

† — Nach einer der Londoner „Tribüne" aus Washington zugehenden Information beabsichtigt Staatssekretär Root dem Kongresse im Dezember einen allgemeinen Reziprozitätsvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten vorzulegen.

*— Die „Frankfurter Zeitung" veröffentlicht folgendes sensationelle Kabeltelegramm zur Peters-Affäre: Dr. Giesebrecht, seit einem Jahre Redakteur der „Groß-Newyorker Zeitung", der morgen mit Familie auf Dr. Peters' Kosten auf der „Majestic" nach London reist, erzählt, weder der echte noch der gefälschte Tuckerbrief habe jemals existiert. Am 12. März 1896 sei Giesebrecht mit einem bekannten Afrikaforscher und späteren höheren Beamten des Kolonialamts zusammen in Berlin gewesen. Der Afrikaforscher erzählte, nunmehr gehe es Peters an den Kragen. Er habe Informationen des Auswärtigen Amtes; die Niederschrift des Auswärtigen Amtes überbrachte Giesebrecht an Bebel. Dieser habe die darin enthaltenen Aeußerungen irrtümlich für den Tuckerbrief gehalten, was nicht beabsichtigt war.

h. — Der Staatssekretär des Reichsjustizamtes hat sich, wie die „N. P.-C." schreibt, auch unmittelbar an diejenigen Bundesregierungen gewandt, die bei den fraglichen Konferenzen durch Delegierte vertreten waren, um in dieser Angelegenheit die Wege aufzudecken, auf denen die vertraulichen Aktenstücke zur Kenntnis der „Kölnischen Zeitung" gekommen sind.

k. — Der Vorstand des Deutschen Klassenlehrervereins ladet alle Klassenlehrer Deutschlands sowie deren Freunde und Gönner zu einem Klassenlehrertag ein, der am 21. Juli in Duisburg stattfinden wird. Die Tagesordnung lautet: 1. Die deutschen Klassenlehrer, als staatserhaltender Faktor und als Freunde einer religiösen Jugenderziehung. 2. Wünsche zu dem neuen Besoldungsgesetz. 3. Stellungnahme zu den Forderungen des Preußischen Rektorenvereins.

k. — Der große Deutsche Innungs- und Handwerkertag, auf dem das gesamte deutsche Handwerk durch seine großen Innungsverbände und durch deren Abgeordneten vertreten sein wird und zu dem über 1500 Teilnehmer erwartet werden, wird vom 18. bis 20. August in Eisenach stattfinden. Zu den Verhandlungen haben bis jetzt bereits 24 Reichstagsabgeordnete ihr Erscheinen zugesagt. Ebenfalls vom 18. bis 20. August wird auch der Ausschuß für den deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag in Eisenach seine Sitzungen abhalten.

§ — Das Zentrum betreibt seine Organisation sehr eifrig und hat schon, obwohl der diesjährige Katholikentag noch gar nicht stattgefunden, den Katholikentag für 1908 in Düsseldorf durch Konstituierung des dortigen Lokalkomitees vorbereitet. Diese unermüdliche und auf Jahre hinaus vorgreifende Arbeit des Zentrums sollte den liberalen Parteien zum Vorbilde dienen!

‡ **Paris,** 10. Juli. Die Deputiertenkammer fährt in der Beratung des Einkommensteuergesetzes fort. Finanzminister Caillaux entwickelte in großen Zügen den Entwurf, der die Ungleichheiten der gegenwärtigen Steuergesetzgebung und der Gewerbesteuer verbessere. Caillaux legt dann dar, daß die Landbewohner und Fabrikarbeiter entlastet würden, und daß keinerlei inquisitorische Maßnahmen Platz greifen würden. Der Minister wendet sich dann gegen die Preßfehde, die gegen die Vorlage geführt wird, und sagt, jede andere Einkommensteuervorlage würde besondere Artikel hervorrufen.

(*) **Brüssel,** 11. Juli. In der Deputiertenkammer erklärte in Beantwortung einer Anfrage der Ministerpräsident, die Regierung habe den Kongostaat davon benachrichtigt, daß sie beabsichtige, den Kammern seine Annektierung vorzuschlagen. Der Kongostaat habe mit dem Ersuchen nach sofortiger Einleitung von Verhandlungen geantwortet.

$ **London,** 11. Juli. Im englischen Unterhause fiel während der Zuckerzolldebatte der liberale Abgeordnete Billson in Ohnmacht und starb nach wenigen Minuten. Das Haus wußte nichts von der Katastrophe und setzte die erhitzte Debatte fort. Plötzlich erhob sich der Ministerpräsident Campbell-Bannerman u. machte von dem erschütternden Falle Mitteilung. Sofort wurde die Sitzung abgebrochen. Die auf der Damentribüne anwesende Tochter des Verstorbenen mußte auf die Schreckenskunde ohnmächtig hinausgetragen werden.

+ **Cettinje,** 11. Juli. Die Regierung hat die Skupschtina aufgelöst und die Neuwahlen auf den 31. Oktober ausgeschrieben. Der Wiederzusammentritt des Parlaments erfolgt am 1. November.

(—) **Tanger,** 11. Juli. Die sämtlichen Stämme des Gebiets, wo der Kaid Maclean gefangen ist, hielten eine Versammlung ab, wobei eine Raisuliungünstige Stimmung vorherrschte. Es heißt, der Bruder Raisulis wolle nach Tanger, um mit Torres wegen der Auslieferung Macleans zu verhandeln.

§ **Newyork,** 11. Juli. Die Manöver der Atlantischen Flotte vom August bis Oktober bleiben unberührt durch die Pacificpläne. Nach der „Sun" glauben einzelne Marinekreise, die atlantische Küste werde niemals entblößt werden. Die Ankündigung sei nur ein Bluff, um den Japanern zu zeigen, daß die Oeffentlichkeit des ganzen Landes jedenfalls überwiegend für die Flottenfahrt sei. — Zwischen der Union und sämtlichen Staaten des amerikanischen Festlandes ist am Samstag ein geheimer Staatenvertrag abgeschlossen worden. Es handelt sich um ein gemeinsames amerikanisches Schutz- und Trutzbündnis. Der Vertrag erregt anläßlich des amerikanisch-japanischen Konflikts bedeutendes Aufsehen.

§ — Die Bundesregierung beabsichtigt, auf gerichtlichem Wege das Zwangsliquidationsverfahren gegen die Trusts durchzuführen, zunächst gegen den Tabaktrust. Präsident Roosevelt ist etwas enttäuscht über die geringen Wirkungen seiner bisherigen Politik und glaubt, die Einsetzung gerichtlicher Verwalter für die Trusts werde die freie Konkurrenz wieder herstellen.

× **Schanghai,** 11. Juli. Die „Morning Post" meldet, es sei das Vorhandensein einer weitverzweigten Verschwörung gegen das Herrscherhaus im Jantse-Gebiet entdeckt worden. Vorsichtsmaßregeln seien ergriffen worden, um zu verhindern, daß über Schanghai und die Häfen des Jantse Waffen ins Land geschmuggelt würden. Gegen 1000 Revolutionäre seien vor Kejang in der Provinz Anhui erschienen, zu deren Vertreibung der Vizekönig Truppen abgesandt habe.

Die Lage in Rußland.

* Petersburg, 11. Juli. Die Polizei verhaftete zwei Männer, welche beabsichtigt haben sollen, das Kloster Potschejtw, wo sich der Mönch Iliodor aufhält, in die Luft zu sprengen. Die Polizei beschlagnahmte in der Wohnung der Verhafteten fertige Bomben, sowie eine größere Menge Explosivstoffe.

*— Amtlich wird nunmehr bestätigt, daß es tatsächlich allen 5 Mitgliedern des Petersburger Arbeiter-Deputiertenrats gelungen ist, aus ihrem Verbannungsort in Sibirien zu entfliehen. Alle Nachforschungen der Behörden nach dem Verbleib der Flüchtlinge sind bisher erfolglos gewesen.

* London, 11. Juli. Die geheimnisvollen Patronenfunde in Glasgow, Edinburg und New-Castle sind jetzt aufgeklärt. Ein Mann, welcher wegen unerlaubten Verkaufs von Waffen verhaftet wurde, hat eingestanden, daß die in verschiedenen

---

Kümmere dich nicht um deinen Nachbar: es sei denn: ihm zu helfen!

* Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Ortmann.

23 (Nachdruck verboten.)

Martha erhob den Kopf nicht von seiner Schulter, und es verging eine merkwürdig lange Zeit, ehe sie mit einer Stimme, die noch immer halb von Tränen erstickt war, erwiderte: „Ja, auch deshalb. Es ist mir schrecklich, zu denken, daß du ihn unfreundlich empfangen und behandeln könntest. Er muß mich dann ja für eine Lügnerin und Betrügerin halten."

„Für eine Betrügerin? Was für Reden sind das! Mit gutem Grunde setzte ich eine Probezeit fest für dich wie für ihn. So wenig für ihn eine Verpflichtung bestand, zurückzukehren und seine Werbung zu wiederholen, so wenig kannst du gebunden sein. Die erste Liebe eines siebzehnjährigen Mädchens ist beinahe immer ein Irrtum, und damit, daß man zur Erkenntnis eines Irrtums kommt, wird man doch nicht zum Betrüger."

„Aber du weißt nicht, was damals geschehen ist. Es ist ja nicht bloß mein Versprechen, was mich an ihn bindet."

Das Wort war ihr halb gegen ihren Willen entfahren, und sie erschrak, noch ehe sie es ganz ausgesprochen. Nun aber konnte sie es nicht mehr zurücknehmen, und sie hatte sogleich die Ueberzeugung, daß ihr Vater ihr keine Ruhe mehr lassen würde, bis sie es ihm gebeichtet.

Er machte sich denn auch heftig aus ihrer Umarmung los und verlangte mit ernster Miene sofortige Aufklärung über den Sinn ihrer ihm unverständlichen Rede. Ihr Zögern und Ausweichen regte ihn sichtlich auf, und so mußte sie sich schweren Herzens zur Preisgabe des Geheimnisses entschließen, das sie, ihrem Versprechen getreu, bis zu diesem Augenblick vor ihm wie vor allen anderen Menschen gehütet hatte.

„Es handelt sich um Magdalene, Vater. Du weißt, daß sie damals in heller Verzweiflung zu uns kam, um deine Hilfe für ihren Mann zu erbitten."

„Ja, ich weiß. Aber ich konnte ihr nicht helfen, weil ich selbst nicht über den zehnten Teil der Summe verfügte, die sie von mir verlangte. Ich hätte meine Versicherungspolice beleihen und damit dich bestehlen müssen, um das Geld zu schaffen. Dazu konnte ich mich selbstverständlich nicht entschließen. Aber was hat Magdalenens damalige Bedrängnis mit deinen Beziehungen zu Herbert Lyncker zu schaffen?"

„Errätst du es denn nicht? Der Wohltäter, dem Magdalenens Gatte damals seine Errettung vor Schimpf und Schande verdankte —"

„War doch nicht dieser Lyncker?"

Martha nickte.

„Und du — du hast ihn darum gebeten? Um dich zu gewinnen, hat er es getan?"

„Nein, er tat es nicht deshalb, sondern aus gutem Herzen. Es war bis zu jenem Tage kein Wort von Liebe zwischen uns gesprochen worden. Er hat sich so zartfühlend benommen, wie es unter so peinlichen Umständen nur immer möglich war."

Der Oberstleutnant machte ein paar hastige Schritte durch das Zimmer. Noch hatte er offenbar Mühe, dies Unerhörte, Ungeheuerliche zu begreifen, noch konnte er nicht fassen, daß seine Tochter einen fremden Menschen um Geld angesprochen haben sollte.

„Du hast ihn darum gebeten!" wiederholte er. „Aber das ist doch undenkbar, ist doch unmöglich! Du müßtest ja geradezu verrückt gewesen sein, als du es tatest.."

„Ich wollte Magdalene retten und sah keinen anderen Ausweg als diesen. Sie war entschlossen, mit ihrem Manne in den Tod zu gehen, und ich bin sicher, sie hätte es auch getan."

„Ach, Unsinn! Leute, die mit dergleichen drohen, sind die letzten, die sich dazu entschließen. Aber selbst wenn sie mit dem Revolver in der Hand vor dir gestanden hätte, durftest du dich nicht so weit vergessen. Hattest du denn gar kein Ehrgefühl, Mädchen, und gar keine Scham?"

„Vielleicht handelte ich ohne rechte Ueberlegung, aber auch durch diese Erkenntnis würde nichts mehr geändert werden. Ich habe mich ihm persönlich für die Rückgabe des Geldes verbürgt, und ich muß darum für diese Bürgschaft mit meiner Person einstehen."

„Wie konntest du das tun — wie, um des Himmels willen, konntest du das tun! Warum bist du nicht wenigstens vorher noch einmal zu mir gekommen? Warum hast du nicht versucht, mich zur Hergabe des Geldes zu bewegen? Ehe ich das hätte geschehen lassen, würde ich mich doch vielleicht dazu verstanden haben.

Er glaubte wohl selbst nicht daran, und Martha schüttelte auch sehr bestimmt den Kopf.

„Du weißt recht gut, Vater, daß das ein vergebliches Bemühen gewesen wäre. Wenn dich der Anblick von Magdalenens Verzweiflung nicht zu rühren vermochte, was hätte dann mein Bitten zuwege bringen sollen!"

„Aber ich würde dich doch wenigstens davon überzeugt haben, daß du nicht diesen Fremden anbetteln durftest. Ich hatte dir ja klar gemacht, daß auf eine Rückzahlung des Geldes bei der Charakterlosigkeit jenes Menschen niemals zu hoffen sei."

„Vielleicht tust du dem Gatten der armen Magdalene doch unrecht. Er hat sich wirklich rechtschaffen bemüht, zu arbeiten, und es war nicht seine Schuld, wenn ihm nicht Zeit genug blieb, seine Verhältnisse zu ordnen. Daß er schon einige Monate später erkranken und sterben würde, konnte doch niemand voraussehen."

„Im menschlichen Leben muß man auch mit solchen Möglichkeiten rechnen. Du wenigstens hättest damit rechnen müssen, als du so ungeheuerliche Verpflichtungen eingingst. Was in aller Welt soll denn nun geschehen? Wie soll ich diesem Manne gegenübertreten, ich, der ich mein Leben lang keinem Menschen etwas schuldig geblieben bin?"

„Er hat das Geld ja auch nicht dir gegeben, Vater. Von seiner Frau aber wird er es nicht zurückfordern, und daß ich seine Frau werden muß, daß du seine Werbung nicht zurückweisen und ihm keine Schwierigkeiten machen darfst, das siehst du doch jetzt selbst ein?"

„Und wenn ich ihm nun sein Darlehen zurückgebe? Ich weiß ja noch nicht, wie ich das Geld aufbringen soll, aber ich denke, es wird mir schon gelingen."

„Glaubst du, daß ich mich dadurch meines Wortes ledig fühlen würde? Stände ich vor meinem Gewissen darum weniger als Betrügerin da, weil ich mich hatte loskaufen lassen?"

Der Oberstleutnant schwieg lange. Der unerwartete Schlag hatte ihn schwer getroffen, um so schwerer, als ihm eine Stimme in seinem Innern zurief, daß Martha recht habe, daß er nach dem, was er heute erfahren, in der Tat nicht mehr die Freiheit hatte, den Bewerber zurückzuweisen, der ihm so wenig willkommen war. Aus welchen Beweggründen auch dieser Herbert Lyncker damals gehandelt haben mochte, es war und blieb für das Ehrgefühl des alten Soldaten eine schimpfliche Handlungsweise, wenn man dem Manne jetzt sein Geld vor die Füße warf und ihm gleichsam in demselben Augenblick die Tür wies. Ja, wenn er ihm damals mit einem runden Nein geantwortet, wenn er ihm nicht Hoffnungen gemacht hätte, in dem er ihm ganz bestimmt formulierte Bedingungen stellte! Er konnte sich freilich darauf berufen, daß er vor zwei Jahren nichts von jener Geldgeschichte gewußt habe, und daß seine Antwort jedenfalls ganz anders ausgefallen wäre, wenn ihm in jener Stunde bekannt gewesen wäre, was ihm heute offenbar war. Aber Herbert Lyncker brauchte ihm das nicht zu glauben; er hatte ein gutes Recht, daran zu zweifeln. Wie er es auch betrachten mochte, immer blieb als der Rest aller Erwägungen für den Oberstleutnant der fatale Gedanke, daß es einen Menschen geben würde, der sich von ihm und von seiner Tochter betrogen glauben konnte.

Dieser Gedanke brach seinen Zorn und machte ihn nachgiebig. Es war freilich keine Nachgiebigkeit, die Martha Freude bereiten konnte, denn der alte Mann verbarg ihr nicht, daß er sich nur mit tiefem Schmerz unter das Unabänderliche beugte.

„Es ist also dein fester Wille, ihn zu heiraten?" fragte er nach einer langen Stille. „Auch wenn du zu der Erkenntnis kommst, daß er nicht ist, was du einst in kindlicher Unbefangenheit in ihm gesehen?"

„Da er gekommen ist, mich zu fordern, werde ich ihm meine Hand geben, Vater, wie ich ihn auch finden mag. Du warst ein Zeuge meines Versprechens, und jetzt, da du weißt, welche Bande mich außer diesem Versprechen an ihn fesseln, jetzt mußt du verstehen, daß ich mich auch durch deinen Machtspruch nicht hindern lassen dürfte, ihm anzugehören."

Der Oberstleutnant seufzte schwer. „Es wird ein schlimmer Tag sein, der mir da bevorsteht. Wer weiß, wie viel schlimmere ihm noch folgen werden. Aber da du sagst, daß es nicht anders sein kann, weshalb sollen wir dann noch viele Worte darüber machen! Ich werde ihn so freundlich empfangen, wie es mir möglich ist, und wenn er mir nur die allernotwendigsten Garantien bieten kann, werde ich in Gottes Namen zu allem Ja und Amen sagen."

„Es bleibt nichts anderes übrig — glaube mir, Vater! — Und noch eine Bitte wirst du mir erfüllen, du wirst mir Gelegenheit geben, eine Viertelstunde allein mit ihm zu sein, ehe du dich mit ihm aussprichst."

„Meinetwegen," brummte der Oberstleutnant. „Was kommt es in solcher Situation schließlich noch auf Schicklichkeitsrücksichten an! Tu, was du willst — ich werde dich nicht daran hindern."

Er ging zur Tür, die krachend hinter ihm zufiel.

Vierzehntes Kapitel.

Zu schicklicher Besuchszeit meldete das Dienstmädchen Herrn Herbert Lyncker, und der Mann, der gestern unter Hanna Wendriners Schutz als Paul Grevenberg die Hauptstadt verlassen hatte, trat in seiner zweiten Gestalt über die Schwelle des kleinen Salons, in welchem der Oberstleutnant und seine Tochter ihn erwarteten.

Zwei dunkelrote Flecken brannten auf seinen Wangen, als er auf Martha zutrat und sich tief auf die Hand herabneigte, die sie ihm geboten. Er war außerstande, ein Wort hervorzubringen, aber es war ihr, als riesele von der Stelle aus, wo seine Lippen ihre Haut berührten, ein Strom von Feuer durch ihren Körper. Sie mußte sich gewaltsam bezwingen, um der Ver-

Städten beschlagnahmten Waffen- und Munitionsvorräte, wie man schon seinerzeit vermutete, für russische Revolutionäre bestimmt waren. Die Depots waren in den verschiedenen Städten nur zu dem Zweck angelegt, die Behörden irre zu führen.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

× **Gummersbach,** 12. Juli. Warnung für das reisende Publikum. Dem Verein Berliner Hotelbesitzer sind aus den Kreisen des reisenden Publikums auch in diesem Jahre mehrfach Klagen zugegangen, daß es nach Ankunft in Berlin auf Anfrage bei den Gepäckträgern und Droschkenführern nach guten Hotels vielfach nach Häusern gewiesen wurde, die nicht im entferntesten Anspruch auf Empfehlung genießen. Offenbar beziehen diese Gepäckträger und Droschkenkutscher Provision gerade von kleinen, zweifelhaften Hotels, die sie aus diesem Grunde auch empfehlen. Es wird demjenigen, der nach Berlin reist, und dem nicht ein bereits von Hause aus empfohlenes Hotel zur Verfügung steht, angeraten, sich unterwegs zu orientieren oder die Auswahl guter Hotels aus bekannten Reisehandbüchern zu treffen oder auch vom Bureau des bekannten „Internationalen Vereins der Hotelbesitzer", Köln am Rhein, Am Hof 41/45, ein Verzeichnis seiner Mitglieder kommen zu lassen, das ihn in den Stand setzt, ein geeignetes Hotel auszuwählen. Dieses Verzeichnis enthält gleichzeitig den neuen Code télégraphique.

* **Gummersbach,** 12. Juli. Nicht so laut! Am Fernsprecher wird oft viel zu laut gesprochen. Darunter leidet die Verständigung, indem die einzelnen Laute nicht von einander unterschieden werden können. Bei der Empfindlichkeit der jetzt allgemein verwendeten neuen Apparate genügt ein Sprechen im gewöhnlichen Unterhaltungstone. Zugleich muß aber der Mund möglichst nahe an die Schallöffnung des Mikrophons herangebracht werden. Ein großer Teil der Mißhelligkeiten im Fernsprechverkehr würde wegfallen, wenn das Publikum die Betriebsvorschriften mehr beachten würde. Sehr oft wird z. B. die Kurbel des Induktors zu lange und zu heftig gedreht. Dadurch wird ein starker Strom erzeugt, der die Beamten der Vermittelungsanstalt oder den angerufenen Teilnehmer verletzen kann. Für den entstehenden Schaden ist der Inhaber des Fernsprechanschlusses haftbar.

* **Gummersbach,** 12. Juli. Das Gesamtergebnis des Fruchtansatzes! 1907 ist nach den Berichten aller deutschen Obstbezirke festgelegt worden. Für Deutschland wird im Durchschnitt eine gute Mittelernte erwartet. Der Ansatz ist gut: bei Süßkirschen, Sauerkirschen, Quitten, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Erdbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren; gut bis mittel: bei Birnen, Reineclauden, Weintrauben, Preißelbeeren; mittel: bei Aepfeln, Pflaumen; mittel bis gering: bei Pfirsichen, Haselnüssen; gering: bei Aprikosen.

(—) **Niederesseмar,** 12. Juli. Im städtischen Schlachthofe wurden im Monat Juni d. Js. geschlachtet: 2 Stiere, 2 Ochsen, 129 Kühe und Rinder, 1 Jungrind, 131 Kälber, 153 Schweine, 1 Schaf, 2 Ziegen und 2 Pferde. Davon waren genußuntauglich: 3 Rinder und 1 Pferd, minderwertig 5 Rinder. Beanstandet und vernichtet wurden 54 Lungen, 3 Zungen, 17 Köpfe, 23 Lebern, 12 Därme und 4 sonstige Organe. Auf die Freibank kamen 861 Kilogramm Fleisch. Das Durchschnittsgewicht betrug bei Rindern: 265 Kilogr., bei Kälbern 30 Kilogr., bei Schweinen 105 Kilogr.

l. **Dieringhausen,** 12. Juli. Auf das 4. Stiftungsfest und die damit verbundene Fahnenweihe des Oberbergischen Lokomotivbeamtenvereins am Samstag und Sonntag, 13. und 14. Juli, im Hotel Theis hier, haben wir bereits hingewiesen. Das Konzert am Samstag abend verspricht, wie ein Blick auf das mehrfach in dieser Zeitung veröffentlichte, geschickt zusammengestellte Programm beweist, einen auserlesenen Genuß. Die Leistungen der Kapelle der Deutzer Pioniere (7) sind rühmlichst bekannt und ebenso sieht man den Darbietungen der Harfenvirtuosin Frl. Flügge aus Köln, über deren künstlerische Vorzüglichkeit die Kritiker nur Lob in reichstem Maße ausgießen, mit großer Spannung entgegen. Die Dame soll auf ihrer Doppelpedalharfe geradezu Meisterhaftes leisten. Für den Sonntag haben die Männergesangvereine Dieringhausen und „Frohsinn"-Dieringhausen-Hohl ihre freundliche Mitwirkung zugesagt. Von 11 bis 1½ Uhr ist Frühkonzert. Die Fahnenweihe, welche Herr Regierungs- und Baurat Bergerhoff aus Düsseldorf freundlichst übernommen hat, findet 2½ Uhr nachm. und um 3½ Uhr der Festzug statt. Letzterer wird, da viele auswärtige Lokomotivbeamtenvereine eintreffen, ein recht imposanter werden. Um 5 Uhr beginnt dann das wieder ein reichhaltiges Programm bietende Vokal- und Instrumentalkonzert und den Schluß bildet der um 9 Uhr beginnende Festball. Wir zweifeln nicht, daß unsere gesamte Bürgerschaft sich an dem Feste beteiligen und die Bitte des Festausschusses an die Bürger von Dieringhausen und Neudieringhausen, ihre Häuser zu schmücken, gern erfüllen wird. Möge das Fest, zu dessen Gelingen der Festausschuß alles schön vorbereitet hat, wohlgeraten und ihm ein zahlreicher Besuch beschert sein.

(!) **Köln,** 11. Juli. Der nach Lissabon bestimmte Wertbrief mit 93 000 Mk., der zwischen Köln und Verviers gestohlen sein soll, ist, wie die angestellte Untersuchung ergab, von der deutschen Auswechslungsstelle richtig in den nach Spanien gehenden Beutel aufgenommen worden.

v. **Bonn,** 12. Juli. Eine große Volksversammlung hat nach einem Vortrage des Professors Dr. Hansen von der Landwirtschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf über die Vieh- und Fleischpreise eine scharfe Erklärung gegen die hier überaus hohen Schweinefleischpreise angenommen, die sich in einem krassen Widerspruch zu den niedrigen Schweinepreisen der letzten Monate befinden. Die Versammlung verlangte, daß die Metzger den gesunkenen Schweinepreisen in ihrem Ladenverkauf Rechnung tragen. Sollte dies nicht geschehen, so möge die Stadt eine städtische Verkaufsstelle für Schweinefleisch einrichten. Ferner erhob die Versammlung Einspruch gegen das von der Metzgerinnung erlassene Verbot die Ladenpreise zu veröffentlichen. Die Versammlung beschloß ferner, eine Aenderung der Gewerbeordnung dahin zu beantragen, daß den Metzgern ebenso wie den Bäckern die regelsätzige Veröffentlichung ihrer Ladenpreise vorgeschrieben wird.

§ **Saarbrücken,** 11. Juli. In Dudweiler erkrankte eine Familie von drei Personen nach dem Mittagsmahl infolge Vergiftung durch Schierling, der mit Petersilie verwechselt worden war. Der Mann ist gestorben.

§ **Kreuznach,** 11. Juli. Einer der ältesten Gesangvereine der Rheinprovinz, der Männergesangverein „Liederkranz"-Kreuznach, feiert im nächsten Jahre sein 75-jähriges Bestehen durch einen großen nationalen Gesangwettstreit. Alle bedeutenden Gesangvereine im Rheinland, Großh. Hessen, wie in der Pfalz und Baden werden hierzu besondere Einladungen erhalten. Im besten Andenken steht noch der Wettstreit, den der Verein 1898 unter Teilnahme von 89 Vereinen, darunter u. a. aus Karlsruhe, Frankfurt, Mainz, Bonn, Köln usw., veranstaltete.

(—) **M.-Gladbach,** 11. Juli. Der Kolonialwarenhändler Adam Klein, der hier mehrere Geschäfte besitzt, wurde jüngst wegen Diebstahls, Betrugs, Brandstiftung usw. verhaftet. Jetzt wurde vor der Strafkammer wegen der Diebstähle gegen ihn verhandelt. Mit Hilfe eines Güterbodenarbeiters hatte er im Verlaufe des letzten Jahres für 3454 Mk. Waren aus dem hiesigen Güterschuppen gestohlen. Während der Arbeiter eine größere Zahl von Frachtbriefen vernichtete, holte Klein dann die betreffenden Waren mit andern Waren, die wirklich für ihn bestimmt waren, mit der Fuhre ab. Klein erhielt zwei Jahre Gefängnis, während der Arbeiter, der von ihm über 600 Mark „Entschädigung" empfangen hatte, mit zehn Monaten davonkam. Wegen der übrigen Straftaten wird demnächst gegen Klein verhandelt.

* **Düsseldorf,** 11. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde einstimmig die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Finanzminister Frhrn. v. Rheinbaben beschlossen. Nachdem der Minister von den beiden ältesten Stadtverordneten in den Sitzungssaal geleitet worden war, verkündete Oberbürgermeister Marx den Beschluß der Versammlung und verlas den Ehrenbürgerbrief, der in einer künstlerischen Truhe dem Minister überreicht wurde. Namens der Stadtverordneten hielt Stadtverordneter Fußhan eine Ansprache, in der er die großen Verdienste des Ministers um die Rheinprovinz, speziell um Düsseldorf, hervorhob, und den Minister bat, den Ehrenbürgerbrief anzunehmen. Minister Frhr. v. Rheinbaben dankte in längerer Rede für die Auszeichnung, betonend, daß der derzeitige Aufenthalt in Düsseldorf die schönste Erinnerung seines Lebens sein werde. Zum Schluß der Sitzung wurde ein Hoch auf den neuen Ehrenbürger ausgebracht.

-i- **Düsseldorf,** 11. Juli. Die Regierung versagte die Genehmigung zur Durchführung des von einer Reihe Stadtgemeinden des Regierungsbezirks gefaßten Beschlusses, die Einkommen unter 900 Mk. kommunalsteuerfrei zu lassen.

)(**Barmen,** 11. Juli. Minister Delbrück ist von Remscheid aus, wo er die bergische Stahlindustrie besichtigte, hier eingetroffen und hat in der Konkordia mit den Spitzen der Behörden und den Industriellen eine Besprechung der Lage unserer Industrie gehabt.

× **Flammersfeld, 11. Juli. Im kommenden Sommer** werden 12 Jahre verflossen sein, daß der hiesige Westerwaldklub durch den jetzigen Vorsitzenden, Rentmeister Eich, gegründet wurde. Aus unserm mit herrlichen Naturreizen ausgestatteten Orte ist ein aufblühender Luftkurort geworden. Viele Bänke sind aufgestellt und hübsche Spazierwege angelegt. Ausgedehnte Erweiterungs- und Neubauten haben dafür gesorgt, daß auch verwöhnten Ansprüchen Rechnung getragen werden kann. Hofrat Spielmann schreibt über unsern Ort: Prächtig geht da oben die Sonne auf und einen so farbenprächtigen Untergang, wie von da, habe ich noch niemals gesehen." „Ich habe für billigen Preis eine vorzügliche Verpflegung und dabei eine feine, geistige Anregung unter den Mitgästen gefunden". An Gasthöfen, die sich mit der Aufnahme von Kurgästen befassen, sind vorhanden: 1) Westerwälder Hof, 35 Zimmer, 2) Bergischer Hof, 25 Zimmer, 3) Zur Krone, 10 Zimmer, 4) Privatpension Lanzendorfer. Im Neubau projektiert: J. Holzapfel, außerdem stehen Privatwohnungen zur Verfügung. Der Ort selbst liegt mitten in einem Obstbaumparke, von schützenden Hochwäldern umgeben. Sehr lohnend sind folgende Ausflüge nach: Schloßruine Ehrenstein (altes Ritterschloß) 5 Km., Felspartie nach der alpinischen Rabenlay, 5 Km., nach dem romantischen Tale der Wied u. v. a. Taufende Morgen Hochwald, dicht an den Ort anstoßend, laden ein zu schattenspendender Kühle. Der Ort ist der Sitz eines früheren Grafengeschlechtes und die Wiege des Freiheitshelden Balzar (E. v. Pfarrer Balzar), dessen Wirken und Tod im Roman „Balzar von Flammersfeld" (Verf. Hofrat Dr. C. Spielmann) niedergelegt ist. Anfragen sind zu richten an den Westerwaldklub, der zu jeder Auskunft bereit ist und Kurprospekt gratis versendet.

(==) **M.-Gladbach,** 11. Juli. Während auch die Berufs- und Betriebszählung wieder gezeigt hat, daß in den Städten der Eiseninduftrie und des Kohlenbergbaues die männliche Bevölkerung zumeist erheblich überwiegt, zeigt sich in den Textilstädten gerade das umgekehrte Bild. So ergab die Zählung z. B. für M.-Gladbach 62 368 Einwohner, wovon 29 926 männlich und 32 442 weiblich sind. In Rheydt wurden 41 111 Einwohner gezählt, davon 19 750 männlich und 21 361 weiblich, und in Viersen 28 444 Einwohner, wovon 13 551 männlich und 14 893 weiblich sind.

(-) **Mülheim** (Ruhr), 11. Juli. Die Genossenschaftsbrauerei der Wirte der rheinischen Zone des deutschen Gastwirteverbandes wird am 1. August in Betrieb genommen. Da von verschiedenen Vereinen noch nachträglich Beitrittserklärungen ihrer Mitglieder eingegangen sind, beabsichtigt der Zonenvorstand für die nächste Zeit eine große Zonenversammlung nach Mülheim (Ruhr) einzuberufen, um über eine Erhöhung des Stammkapitals, das jetzt 250 000 Mk. beträgt, zu beschließen. Der Bierpreis soll höher sein als der der übrigen Brauereien, da nur erstklassiges Bier hergestellt werden soll.

lz. **Bochum,** 11. Juli. Eine aufregende Szene, die sich am Abend des 10. Mai im hiesigen Zentralgefängnis abgespielt hat, fand jetzt ein Nachspiel vor der Strafkammer. In der Jugendabteilung der genannten Strafanstalt ist der Lehrling Johann Bienenthal untergebracht, um dort eine bis zum Jahre 1909 währende Gefängnisstrafe zu verbüßen. Bienenthal wurde in seiner Zelle mit Schreinerarbeiten beschäftigt. Als abends der Aufseher Spiel 11, der Nachtdienst hatte, wie üblich den Werkzeugkasten abholen wollte, fiel Bienenthal über ihn her, schlug ihn mit einer Feile und versetzte ihm mit einem Stecheisen einen Stich in die Stirn. Es kam zu einem verzweifelten Ringen; der Beamte stürzte zu Boden und Bienenthal entwand ihm unter Bissen den Revolver. Er verlangte auch unter Todesdrohungen die Herausgabe des Schlüssels. Es gelang dem Aufseher jedoch, aus der Gewalt des gefährlichen Burschen zu entkommen und seine Kollegen zu alarmieren. Inzwischen lief Bienenthal auf den Bodenraum, löschte alle Lichter bis auf eins aus und versuchte, die Sicherung des Revolvers zu lösen. Dies gelang ihm aber nur mangelhaft. Er richtete die Waffe auf die herbeieilenden Gefängnisbeamten, drückte auch mehrfach ab, die Schüsse gingen aber nicht los. Da Bienenthal der Aufforderung, sich zu ergeben, freiwillig keine Folge leistete, wurde auf ihn geschossen und nun warf Bienenthal den Revolver von sich. Der Staatsanwalt beantragte gegen den gefährlichen Menschen eine Gefängnisstrafe von vier Jahren. Das Urteil lautete auf nur zwei Jahre Gefängnis.

k. **Dortmund,** 11. Juli. Die Königl. Staatsanwaltschaft in Bochum erhob auf Grund der Ergebnisse der Voruntersuchung nunmehr Anklage gegen die Leiter und Besitzer der zerstörten Roburitfabrik in Witten wegen fahrlässiger Tötung und wegen fortgesetzten Vergehens gegen die gesetzlichen Bestimmungen der Sprengstoffabrikation. Der Strafprozeß kommt wahrscheinlich im Herbst zur Verhandlung.

v. **Greven** i. W., 11. Juli. Ein holländischer Arbeiter geriet auf der Deutschen Ramie-Union unter einen stürzenden eisernen Bottich, der ihm den Halswirbel brach. Der Tod trat sofort ein.

k. **Aus dem Sauerlande,** 11. Juli. Durch die anhaltend ungünstige Witterung werden die Aussichten des Landmannes immer trüber und trostloser. Die Heuernte ist zum großen Teile verdorben, vielfach ist der zweite Schnitt des Grases bereits durch den auf ihm liegenden ersten Schnitt gewachsen. Zwar hat das unaufhörliche Regnen in den letzten Tagen etwas nachgelassen, aber die Temperatur bleibt vollständig herbstlich. Beim Roggen, mit dessen Schneiden man in frühern Jahren um diese Zeit schon begann, sind die Körner in der Entwicklung zurückgeblieben. Aehnlich steht es mit dem Hafer, der Hauptfrucht des Sauerlandes. Die Kartoffeln, die in guten Jahren schon aus den Gärten geholt werden können, haben eben erst Knollen angesetzt.

Vermischtes.

* **Berlin.** Dienstag abend wurde bei Schluß der National-Galerie die Entdeckung gemacht, daß aus einem Goldrahmen ein **Oelgemälde herausgedrückt und gestohlen** worden war. Es ist ein auf Pappe gemaltes Bild und stellt Kaiser Nikolaus I. in großer russischen Generalsuniform auf braunem galoppierendem Pferde dar. Hinter dem Zaren befindet sich ein großes militärisches Gefolge. Der Wert des Bildes dürfte mehrere tausend Mark betragen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

* **Berlin,** 11. Juli. Das aus der Nationalgalerie **gestohlene Bild,** dessen Schicksal wir erwähnten, ist, wie der Berliner Lokalanzeiger berichtet, gestern abend in einem einfachen Brief an die Nationalgalerie **zurückgeschickt** worden. Der Dieb hatte versucht, das Bild bei einem Antiquitätenhändler zu verkaufen. Da diesem die Sache verdächtig schien und die Zeitungen inzwischen den Diebstahl gemeldet hatten, hat der Dieb das Bild gestern abend in ein gewöhnliches Kuvert gesteckt, es frankiert und mit der Adresse der Nationalgalerie versehen in einen Briefkasten geworfen, so daß es noch abends im Bureau der Nationalgalerie abgegeben werden konnte.

* **Berlin.** Das Trinkgeld der Millionäre. In Elbing übernachteten jüngst der „Stahlkönig" Carnegie und drei andere amerikanische Millionäre, die das kaiserliche Gut Kadinen besuchten. Der Hoteldiener rechnete für seine Mühewaltung auf ein fürstliches Trinkgeld, wurde aber unangenehm überrascht, da er nach der „Elbg. Ztg." von allen vier zusammen nur 1 Mark erhielt und davon auch noch seine Bahnsteigkarte mit 10 Pfg. bezahlen mußte.

= **Hamburg,** 11. Juli. Der vierjährige Knabe einer Frau Kalmann aus Berlin ist gestern nachmittag vor Bergedorf aus einem fahrenden Schnellzug gestürzt und tot geblieben. Das Kind hatte beim Spielen die Tür des Abteils geöffnet.

= **Hamburg,** 11. Juli. Die hiesige Erdbebenstation verzeichnete Dienstag abend wiederholt ein heftiges Fernbeben, das etwa 13 000 Kilometer von hier entfernt stattfand. Wenn es kein Seebeben war, sondern bewohntes Erdgebiet betraf, muß die zerstörende Wirkung groß gewesen sein. Das Beben begann 8 Uhr 3½ Min. abends. Der Anfang der Hauptbewegung war 8 Uhr 40 Minuten, der stärkste Stoß kurz vor 8 Uhr 53 Minuten mit Ausschlag von fast 6 Millimeter. Das Ende des Bebens war bald nach 10 Uhr.

* **Kiel.** Ein geheimnisvolles Schiffsunglück zwischen Rügen und Schweden, nahe der Sundeinfahrt, berichten der Führer und die Mannschaft des schwedischen Schoners Viktoria. Sie sahen bei schwerem Wetter einen Dampfer und einen Schoner zusammenstoßen. Der Schoner verschwand nach 30 Sekunden in den Fluten. Mehrere Rettungsboote der beteiligten Schiffe trieben beim Nahen der Viktoria kieloben auf dem Meere. Menschen waren nicht zu sichten. Anscheinend hat der Strudel des wegsinkenden Schoners die Boote zum Kentern gebracht. Man weiß nicht, wo der Dampfer geblieben ist.

p. **Halle** a. S. Die Zwistigkeiten, die in der hiesigen Studentenschaft zwischen den schlagenden und den konfessionellen Verbindungen bestehen, haben nunmehr aus Anlaß des bevorstehenden Rektoratswechsels auch den Rektor der Universität zur Stellungnahme veranlaßt. Er gibt durch Anschlag am schwarzen Brett folgendes bekannt: „Angesichts der von einem Teile der Studentenschaft zum Prinzip erhobenen Intoleranz bitten wir die Herren Kommilitonen, von der am 12. Juli üblichen Ansahrt abstehen zu wollen, da wir eine solche Ovation nur von einer einmütigen Studentenschaft dankbar annehmen können."

* **Bad Harzburg.** Am Fuße des Burgberges ist eine neue Solquelle erschlossen worden, die im Gegensatz zu der alten Solquelle, die 6½ Prozent Sole enthält, 13 Prozent Sole enthält. Die neue erschlossene Quelle wirft täglich das zehnfache der alten Quelle aus.

* **Karlsruhe.** Der Rechtsanwalt als Mörder? Am 17. Juli beginnt vor dem Schwurgericht in Karlsruhe der Prozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. Hau, der angeklagt ist, seine Schwiegermutter, die verwitwete Frau Medizinalrat Molitor, meuchlings er-

---

suchung nicht nachzugeben, die sie antrieb, ihm ihre Hand zu entziehen, und sie war ihrem Vater von Herzen dankbar, als er durch seine etwas forciert joviale Art den Besucher zwang, sich aufzurichten.

„Sie haben lange auf sich warten lassen, mein lieber Herr Lyncker! Nun lassen Sie sich die Hand schütteln und schauen Sie mir ins Gesicht, damit man doch sehen kann, wie Ihnen Ihre Weltumseglung bekommen ist."

Es berührte den alten Soldaten, dem alles Kränkliche und Kraftlose in den Tod zuwider war, unangenehm, als sich die mageren Finger des Mannes, in dem er nach Marthas Willen seinen künftigen Schwiegersohn sehen sollte, so feuchtkalt und so schlaff in seine Rechte legten.

„Sie werden mich nicht sehr blühend finden, Herr Oberstleutnant," begann der Besucher. „Ich wäre ja schon viel früher hierher geeilt, wenn mich nicht mein Gesundheitszustand daran gehindert hätte."

„Sie sehen allerdings etwas angegriffen aus. Was hat Ihnen denn gefehlt? Hoffentlich doch nichts Ernstliches?"

„Es war ein Rückfall des Malariafiebers, von dem ich in Indien heimgesucht wurde. Aber nun ist es überwunden."

„Das wollen wir wünschen. Solche Sachen sind mitunter sehr langwierig. Aber wenn's Ihnen recht ist, plaudern wir am Frühstückstische weiter. Sie müssen ja jetzt unmenschlich viel zu erzählen haben."

Er öffnete die Tür zu dem anstoßenden Speisezimmer, und der vermeintliche Herbert Lyncker reichte Martha den Arm.

Aber ehe er über die Schwelle schritt, flogen seine Augen mit raschem, suchendem Blick durch den mit allerhand Kunstgegenständen zumeist chinesischen und japanischen Ursprungs ausgeschmückten Salon. Etwas so Gespanntes war in diesem hastigen Suchen, daß es dem Oberstleutnant auffiel.

„Sie werden hier nur alte Bekannte aus unserer Stadtwohnung finden," sagte er. „Einiges aus meiner Sammlung mußte ich allerdings fortgeben und darunter manches Stück, das mir sehr ans Herz gewachsen war. Die Räumlichkeiten erwiesen sich als zu beschränkt, um alles unterzubringen. Wir mußten uns eben nach der Decke strecken, denn ich hatte die Villa auf sechs Jahre gemietet."

Die roten Flecken auf den Wangen des jungen Mannes glühten noch dunkler, und seine Nasenflügel zitterten nervös, während seine Augen noch immer über Möbel und Wände hinirrten. „Aber dies hier ist doch wohl nicht alles, was Sie zurückbehalten haben?" fragte er.

(Fortsetzung folgt.)

5 Der Hochzeitsmarsch.

Humoreske von Georg Persich.

(Nachdruck verboten.)

Nicht um den Mendelssohnschen Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtstraum", auch nicht um den schwedischen, den Bröopsmarsch, oder um sonst eine berühmte Marschkomposition zur Hochzeitsverherrlichung handelt es sich hier, sondern um den Marsch, den Herr Vinzenz Habel komponierte, als er sich vermählte.

Herr Habel war kein Komponist von berufswegen, nicht einmal Musiker, er huldigte der Kunst der Töne nur zu seinem Privatvergnügen, zu seiner Erholung und Erbauung.

Als Techniker einer Maschinenfabrik hatte er tagsüber anstrengende, peinlich korrekte Arbeit zu leisten. Da mußte scharf hingesehen, jede Kleinigkeit aufs genaueste berechnet werden und durfte auch nicht der geringste Irrtum unterlaufen.

Wenn er solch Tagewerk hinter sich hatte, setzte er sich in seinem einfachen Junggesellenheim an das alte Klavier, das mit zum Inventar gehörte, und entlockte ihm Harmonien — soweit seine mäßige Kunstfertigkeit und die zweifelhafte Klangfülle des Instruments dazu imstande waren.

Und bei dieser Beschäftigung entdeckte er zu seiner stolzen Freude, daß er selbst Melodien erfinnen konnte und nachdem er einige Uebung darin erlangt hatte, versuchte er seine musikalischen Einfälle auch zu Papier zu bringen und malte Notenköpfe und Pausenzeichen.

Zur vollen Blüte gedieh sein Talent aber erst, als in sein Herz zu der Musikleidenschaft, die darin wohnte, noch andere, stärkere Leidenschaft einzog — die Liebe, und als ihm Gegenliebe beglückte. Da strömten ihm die Melodien nur so zu wie anderen verliebten Jünglingen die Verse, und da komponierte er den Hochzeitsmarsch, seinen Hochzeitsmarsch, der dem schönsten Tage seines Lebens die musikalische Weihe geben sollte.

Gefiel das Opus, gefiel es besonders der einen, so wollte er, seine Schüchternheit überwindend, in edler Bescheidenheit sprechen: „Das ist von mir!" Aber nur dann! Gefiel es nicht, so sollte niemand der Namen des Komponisten erfahren.

Und als er dem Kapellmeister, der bei der Hochzeit aufspielen sollte, das Notenblatt einhändigte, auf dem er den Marsch skizziert, ließ er sich unverbrüchliche Verschwiegenheit geloben und gab für die Aufführung die bündigsten Verhaltungsmaßregeln. — — —

Schon neigte sich das Hochzeitsmahl seinem Ende zu, und die Stimmung der Gäste konnte keine bessere sein, da winkte der glückstrahlende junge Ehemann unauffällig mit dem Taschentuch nach dem Orchester hinüber, und sogleich ertönte ein Trompetensignal, daß die Fenster erzitterten.

Der Herr Kapellmeister trat an den Rand des Podiums, verneigte sich und hielt folgende Ansprache: „Hochverehrte Damen und Herren! Ich erlaube mir Ihre Aufmerksamkeit für die Piece zu erbitten, die wir jetzt zum Vortrag bringen werden. Es ist ein Hochzeitsmarsch, eine Originalkomposition, die dem neuvermählten Paare anläßlich dieser frohen Feier von einem Freunde gewidmet wurde. Allein aus diesem persönlichen Grunde dürfte sie Ihres geschätzten Interesses sicher sein, sie verdient aber meiner Meinung nach auch aus sachlichem Grunde Beachtung, als ein Werk nämlich, dessen Qualitäten sich weit über diejenigen einer Gelegenheitsarbeit erheben."

Bei den letzten Worten hatte der Kapellmeister einen halb scheuen, halb verwegenen Blick nach Herrn Vinzenz Habel hinübergeworfen, denn sie bildeten eine eigenmächtige Improvisation, von der er nicht wußte, wie sie aufgenommen würde.

Habel war bei dem Kompliment leicht errötet und hatte einen tiefen Zug aus seinem Glase getan.

Mit dem Glase pflog er auch weiter fleißig geheime Zwiesprach, während der Marsch gespielt wurde.

Bei der schönsten Stelle jedoch, die der Kapellmeister mit der Vorzeichnung cantabile, con molto portamento, geschmückt hatte, wandte er sich seinem jungfrischen Weibchen zu.

„Auf unser Glück!" flüsterte er, stieß mit ihr an und sah ihr zärtlich in die blauen Augen.

Sie nickte lächelnd, schien aber zerstreut zu sein.

„Wer ist dieser Freund, der das komponiert hat?" erkundigte sie sich leise.

Er zuckte bedauernd mit den Schultern.

„Darf ich nicht verraten, Schatz!"

„Auch mir nicht?"

„Leider, nein!"

Und er setzte sich wieder gerade, um den Gästen kein schlechtes Beispiel von Unachtsamkeit zu geben.

Auf das cantabile des Marsches folgte ein rauschendes Fortissimo und auf die Schlußakkorde ein stürmisches Beifallsklatschen der Zuhörer.

Nur die junge Frau blieb auffallend reserviert, und er brannte doch darauf, ihr Urteil zu hören.

„Na," wagte er endlich zu fragen, „wie denkst du denn über dieses musikalische Hochzeitsgeschenk, Liebchen?"

„Ich? Oh — Geschenke soll man nicht kritisieren."

„Weshalb nicht? ermutigte er sie. „Wir unter uns!"

„Nun, wenn ich offen sein soll — so etwa stelle ich mir Chinesenmusik vor!"

„Aber hör mal!" stammelte er.

Sie blieb ganz kühl.

„Du hast mich doch nach meinem Urteil gefragt! Ich will deinen Freund damit nicht kränken, das kann ich auch gar nicht, weil ich ihn nicht kenne, aber diese musikalische Widmung hat mich eigenartig berührt. Es ist ein furchtbarer Tantam!"

„Tantam?" echoete er.

„Soviel Lärm und so wenig Musik!"

Nach mehr verlangte ihm nicht. Also Chinesenmusik hatte er komponiert, Tantam, Lärm!

Und da intonierte man den unglückseligen Hochzeitsmarsch zum zweite Male! Der Herr Kapellmeister hatte sich nicht lange nötigen lassen, den Dakaporufen zu willfahren.

Der Hochzeiter, den er damit ehren wollte, hörte aber nur noch den polternden Baß und die quäkende Oboe — er hörte wohl schon mit den Ohren seiner Frau!

Da vernahm er wieder deren Stimme, doch sie klang nicht mehr kritisch scharf, sondern wieder süß und schmelzend:

„Darf ich wahrhaftig nicht wissen, wer dein komponierender Freund ist?"

„Nein!"

„Und wenn ich darum bitte?"

„Es ist unmöglich!"

„Warum unmöglich?"

„Quäl mich doch nicht!"

„Ah —" Schmelz und Süße waren wieder aus der Stimme verschwunden — „ich habe es mir ja gleich gedacht! Gleich, als du so geheimnisvoll tatest! Du hast natürlich schon vergessen, daß du mal von einer Musikstudentin erzähltest, die du flüchtig kennen gelernt haben wolltest. Es sollte eine ganz harmlose Geschichte sein, aber ich traute ihr schon damals nicht. Und ich sehe ja nun, wie recht ich damit hatte! Der namenlose Freund ist dieses Mädchen! Und der Hochzeitsmarsch ist von ihr! Sie hat ihn für euch beide komponiert. Aber du hast ihr die Treue gebrochen und hast den Marsch für etwaigen späteren Bedarf zurückgelegt!"

schossen zu haben. Hau, 26 Jahre alt, leugnet trotz dringender Verdachtsgründe auch heute noch die Tat. Seine Frau, einst Studentin, hat sich, wie seinerzeit mitgeteilt, erträukt. Sie galt als hysterisch.

& **Bamberg.** Die Rolle eines Reichstagsabgeordneten. Die Bamberger Strafkammer verurteilte den Bankbeamten Montag, der einen Wertbrief mit 1400 Mark unterschlug, zu 8 Monaten Gefängnis. In der Verhandlung kam zur Sprache, daß der Reichstagsabgeordnete Dr. Pfeiffer die Flucht des Betrügers begünstigt haben soll. Dr. Pfeiffer, dem Montag bekannt, bestritt die Absicht der Begünstigung und wies darauf hin, daß er in der Sache nichts mehr getan habe, als ein Haftbefehl erlassen wurde. Das Gericht beschloß aber, den Zeugen nur unbeeidigt zu vernehmen, da nach dem Ergebnis der Hauptverhandlung nachgewiesenermaßen der Verdacht bestehe, daß er durch Rat und Tat die dem Angeklagten zur Last gelegte strafbare Handlung begünstigt habe. — Dr. Pfeiffer ist Mitglied des Zentrums und vertritt den 4. oberfränkischen Wahlkreis im Reichstag.

§ **Füssen.** Ein verstiegener Tourist Betzmann wurde von Hans Dannmüller aus Kempten an einem mehr als 200 Meter langen Seil auf einer Felsstufe nach 45stündigem Ausharren erreicht und durch Abseilen gerettet.

& **Paris.** Ein 31jähriger Arbeiter, der mit der Reinigung eines großen Ofens einer englischen Kunstdüngerfabrik betraut war, war nicht mehr zu sehen. Das Heizerpersonal glaubte ihn schon draußen. Erst nach einiger Zeit fiel seine Abwesenheit auf. Schließlich wurde er gelegentlich gefunden neben einer schon einige Zentimeter tiefen Oeffnung, die der Verzweifelnde in die Ofenmauer zu bohren versucht hat.

* **Marseille.** Das „Echo de Chine" meldet, daß das in dem Weichbilde von Kanton belegene Theater in Samkong während einer Vorstellung in Brand geriet. 500 Personen seien verbrannt und mehrere hundert schwer verletzt.

-|- **Mailand,** 11. Juli. Die Lage in dem Ausstand der Landarbeiter in der Provinz Ferrara hat sich aufs neue verschärft. Falls nicht sofort ein Vergleich zustande kommt, hält man die Weizenernte im Bezirk Porto Maggiore im Werte von 2 Millionen Lire für verloren.

$ **Newyork,** 11. Juli. Der Dampfer „Kronprinz Wilhelm" ist auf der Fahrt von Hamburg hierher mit einem Eisberg zusammengestoßen. Da das Schiff in der Dunkelheit langsam fuhr, erlitt es glücklicherweise keinen ernsthaften Schaden.

* **Johannesburg,** 11. Juli. Das Hotel zur Krone in Boksburg ist Dienstag nacht durch eine Dynamitexplosion zerstört worden. Die Explosion wurde in ganz Johanesburg gehört. Mehrere Bewohner wurden eine Strecke weit fortgeschleudert, ohne ernste Verletzungen zu erleiden. Es sind noch weitere Dynamitanschläge verübt worden, die große Beunruhigung hervorgerufen haben. In der Nähe bei dem Schacht der Cassoamine explodierten zwei Blechbüchsen mit Dynamit, ohne Schaden anzurichten. Ferner wurde ein fruchtloser Versuch gemacht, den Schacht der New-Modderfonteinmine zu zerstören.

* **Der größte Brückenbogen der Welt.**

Man berichtet aus Newyork: Ein gewaltiges technisches Unternehmen wird von der Pennsylvania Railroad-Gesellschaft vorbereitet; die Pläne des Projektes liegen bereits den Newyorker Behörden zur Genehmigung vor. Es handelt sich um eine riesige Eisenbahnbrücke, die über den breiten East River gelegt werden soll und die nach ihrer Vollendung den größten Brückenbogen der Welt darstellen wird. Der gewaltige, in Stahlkonstruktion ausgeführte Bogen wird eine Spannweite von nicht weniger als 1000 Fuß haben und sich zu einer Höhe von 220 Fuß emporwölben. Im Anschluß an diese monumentale Stahlkonstruktion wird die Herstellung eines riesigen eisernen Viaduktes stattfinden, der einstweilen nirgends seinesgleichen hat. Denn dieser erhöhte Schienenweg wird von Long Island bis Bronx laufn und damit eine Länge von 17 000 Fuß, also mehr als drei englische Meilen erreichen. Allein die Kosten der Brücke sind auf 50 Millionen Mark veranschlagt.

× **Menschliche Wiederkäuer.**

Ein englischer Arzt, Dr. Brokebank, hat merkwürdige Beobachtungen über das Wiederkäuen bei Menschen gemacht. So spricht er u. a. von einer Familie, wo diese Anomalie durch 5 Generationen hindurch vererbt wurde. Allerdings beruht die Wiederholung solcher Seltsamkeiten in derselben Familie nicht stets auf Vererbung, sondern auch der Nachahmungstrieb kommt in Frage. Es ist schon vorgekommen, daß Kinder die Gewohnheit von ihrer Kinderfrau annahmen. Diese Erscheinung menschlicher Wiederkäuer ist schon seit altersher bekannt. Sie beruht auf einer Schwäche der Anfangsteile des Magens, so daß eine Rückwärtsbewegung der geschluckten Speisen nach dem Munde hin zu Stande kommt, wobei als Triebkraft die Ansaugung wirkt. Die Rückkehr der Speisen in den Mund ist nicht mit Uebelkeiten, sondern sogar mit einem gewissen Behagen verbunden., Dann werden die Speisen nochmals durchgekaut, entweder geschluckt oder ausgespien. Eine nervöse Konstitution ist als Grundlage des Prozesses anzusehen, häufig wird die Anomalie gerade bei Geisteskranken angetroffen. Verschiedene Spezialisten haben mit Erfolg versucht, das Wiederkäuen durch Hypnose und Suggestion zu beeinflussen, und manche Wiederkäuer sind befähigt, die Erscheinung zu unterdrücken, allerdings nicht stets ohne nachteilige Wirkung auf die Verdauung.

Juristischer Briefkasten

Futtermehl. Sie können es auf einen Prozeß ankommen lassen, wenn Sie die genannten Vereinbarungen beweisen können (betr. Annoncierung usw.).

Marktberichte.

Köln, 11. Juli. Auftrieb 810 Kälber, 308 Schafe, 1480 Schweine. Bezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht: Kälber: 1. feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 80 Mark, Doppellender bis 94 Mark, 2. mittlere Mast- und Saugkälber 72—75 Mark, 3. geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 60—67 Mark. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthämmel 90 Mark, 2. ältere Masthämmel 84—86 Mark, 3. mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) 80—82 Mark; Kälber ruhig, Schafe flott räumend. Schweine: Bezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht abzüglich 20—22 Prozent Tara: 1. vollfleischige der feinern Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62 Mark, (vorgezeichnete teilweise 1 Mark mehr), 2. fleischige 59—60 Mark, 3. gering entwickelte sowie Sauen und Eber 54—57 Mark; ruhig bis langsam räumend. — Großhandelspreise für frisches Fleisch (hiesige Schlachtungen) das Kilo am 11. Juli: 1. Rindfleisch 1. Sorte 1,50—1,54 Mark, 2. 1,28—1,32 Mark, 3. Sarte 1,20—1,22 Mark; Geschäft: mittel. Schweinefleisch: 1. Sorte 1,28—1,32 Mark, 2. Sorte 1,20—1,26 Mark: Geschäft flau. — Eingeführtes holländisches Fleisch am 11. Juli: 122 Großviey-Viertel sowie 85 Kälber. Preise für das Kilo: 1. Rindfleisch: 1. Sorte 1,28—1,30 Mark, 2. Sorte 1,22—1 24 Mark, 3. Sorte 1,18—1,20 Mark; 2. Kalbfleisch: 1. Sorte 1,40—1,50 Mark, 2. Sorte 1,30—1,33 Mark. Doppellender 1,80 bis 1,90 Mark; Geschäft in beiden Gattungen langsam.

Sprechsaal.

(Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortlichkeit für den Inhalt ausdrücklich ablehnt)

(Eingesandt.)

Bezüglich der Notiz unter Rodt-Müllenbach in No. 159 dieser Zeitung über die „Schmetterlinge am Eichengesträuch" möge folgendes erwähnt sein:

Die Plage der deutschen Eiche fängt schon Mitte Mai an, wo sich auf den Blättern freffend die 15 bis 20 Millimeter lange Eichenspinnerraupe in grüner Farbe zeigt; ist sie mit der einen Astreihe fertig, so klebt sie mit ihrem Safte einen Faden an und läßt sich auf den Ast darunter herab, den sie ebenso gründlich kahl frißt. Wo sie schließlich Mitte Juni auf Wege unter den Zweigen trifft, sieht man sie an ihren Fäden zu Dutzenden herab in den Weg hängen. Da leider Spaziergänger und Waldarbeiter noch nicht genügend für Vertilgung dieser Raupen tun, sehen wir jetzt, nachdem die kleinen hellgrünen Schmetterlinge ausgekrochen sind, diese ihre Zerstörungssucht an den noch vorhandenen Eichenblätterresten fortsetzen, und so haben unsere Wälder die traurige Aussicht, ihren Eichenbestand bald als nackte Besen gen Himel ragen zu sehen. Da die etwa 5 Millimeter großen Eichenspinnerschmetterlinge keine große Flugkraft haben, außer auf den Eichen viel auf den Wegen, Rasenkanten, Grasflächen, auf Farren, Waldbeergesträuch und Buchenblättern, oft auch an der Unterseite der Blätter sitzen, ist es ungeheuer leicht, sie in Massen zu töten, indem man sie an der Erde zertritt, sonst aber zwischen den Fingern oder Handflächen zerreibt. Wer sich überzeugen will, wie viele solcher Schmetterlinge am Eichenlaub fressen, der schüttele nur einen Eichenast oder -stamm, an dem noch einige Blattreste vorhanden sind. Es fliegen dann die aufgescheuchten Falter in großer Zahl heraus und setzen sich alsbald in der Umgegend greifbar nieder. Wir richten an alle Spaziergänger, Personen, die im Walde beschäftigt sind, und an alle Lehrer die höfliche Bitte, bei ihren Besuchen oder ihrer Tätigkeit im Walde, auch bei Schulausflügen die Aufmerksamkeit der Kinder auf diese Waldplage zu richten. Die Herren Lehrer wollen auch beim Unterricht die Zöglinge auf die Notwendigkeit hinweisen, daß jeder Waldbesucher zu seinem Teile etwas zur Verringerung der Plage beitragen kann. Läßt man erst die Schmetterlinge wieder ihre Eier ablegen, so vermehrt sich über den Weg der Larven die Plage der Eichenspinner von Jahr zu Jahr. Wenn auch auf einmal nicht alles vertilgt werden kann, so hilft doch schon jede Verminderung der Raupen und Schmetterlinge zur Verbesserung des Eichenbestandes.

Ein Freund der Natur.

Robert Leyer, Gummersbach.

Silb. Medaille Barmen 1905. Ehrenpreis u. silberne Medaille Solingen 1905.

Empfiehlt als hervorragende Neuheit

Waschkessel,

Hunderte im Gebrauch,



vollständig von Kupfer, mit besonders **starker Innenverzinnung,** ohne Ummantelung, oder Einmauerung, **unbegrenzte Haltbarkeit,** billiger als gußeiserne oder emaillierte Kessel. **Bedeutend billigeres Brennen** und **schnelleres Kochen,** als bei jedem anderen Kessel.

Dieser Kessel sollte in **keinem Haushalte fehlen, umsomehr** da er den teueren **Badeofen vollständig ersetzt.**

Hübsches gefälliges Aussehen — leicht transportabel.

Auch für die **Landwirtschaft** eignet sich dieser Kessel vorzüglich als **Futterdämpfer, Kupferne Dampferzeuger** ohne Konzession aufstellbar. Zum Desinfizieren, **Wäschereien,** Trockenräume, Heizungen aller Art, Badeanstalten, **Kupferne Dampfentwickler** für Bädereien, **Kupferne Badeöfen, sowie Koch-Spezialkessel** im Wasserbad, Dampf- oder offenen Feuer ꝛc

Ev. Gemeinde Gummersbach.

Sonntag, den 14. Juli 07.

8 Uhr: 7. n. Trin.
Frühgottesdienst.
Predigt: Vikar Gutsch.
9 Uhr: Kindergottesdienst.
Vikar Gutsch.
10½ Uhr: Hauptgottesdienst.
Predigt: Pastor Rühle.
3 Uhr: Nachmittagsgottesdienst in Rospe-Obl.
Pastor Lubken.

Die Beerdigungen in der kommenden Woche hält Pastor Rühle.

Den Bezirk des beurlaubten Pastor Conrad verwaltet Pastor Lubken.

Ev. Gemeinde Bergneustadt.

Sonntag, den 14. Juli.

Um 9½ Uhr: Hauptgottesdienst.
Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Ferling, Pfarrer.

Ev. Gemeinde Dieringhausen-Vollmerhausen.

Sonntag, den 14. Juli

10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst.
11 Uhr vorm.: Kindergottesdienst.

Donnerstag, den 18. Juli.

4 Uhr nachm.: Frauenverein im Gemeindehaus.

H. Mellinghoff, Pfarrer.

Ev. Gemeinde Derschlag.

Sonntag, den 14. Juli.

Um 10 Uhr: Hauptgottesdienst
Um 2 Uhr Kindergottesdienst.
Um 3 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus.
Um ½5 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Dümmlinghausen.

Pfarrer von Lünen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, dem 18 Juli cr., wird der Königl. Meliorationsbaubeamte aus Bonn in der Gemeinde Ründeroth und zwar
um 10½ Uhr vormittags zu Wiehlbrück,
um 11½ Uhr vormittags oberhalb des Dörrenbergschen Werkes,
um 2½ Uhr nachmittags an der Aggerbrücke im Ort Ründeroth
und um 3½ Uhr nachmittags an der Brücke bei Haus Ley
Ortstermine zwecks Ermittelung der Grenzen der Agger-Hochwasser-Ueberschwemmungen abhalten.

Es handelt sich bei diesen Feststellungen um Vorarbeiten für die Durchführung des Gesetzes zur Verhütung von Hochwassergefahren vom 16. August 1905.

Mit Rücksicht auf die große Bedeutung, welche diese Vorarbeiten für das Aggertal haben, lade ich ortskundige Personen, Uferanlieger und Interessenten zu diesen Terminen hiermit ein.

Ründeroth, den 11. Juli 1907.

Der Bürgermeister: Everts.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau des evang. Gemeindehauses hier soll die Lieferung des Holzes, sowie die Ausführung der Zimmer-, Dachdecker-, Klempner- und Installationsarbeiten vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen bei Herrn **H. Kiefer,** Architekt, B. D. A. hier zur Einsicht offen, auch können daselbst die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 13. ds. Mts. nachmittags 5 Uhr bei Herrn Kiefer abzugeben, wo die Oeffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Gummersbach, den 9. Juli 1907.

Der Kirchmeister:
C. Steinmüller.

Mobilar-Verkauf.

Auf Anstehen der Erben und Rechtsnachfolger der zu Kleinenbernberg verstorbenen Witwe Friedr. Hardt, sollen am **Samstag, dem 13. Juli cr., nachmittags 6½ Uhr,** in der Sterbewohnung zu Kleinenbernberg, die zum Nachlaß derselben gehörigen Mobilien, als

Tische, Stühle, Schränke, Betten ꝛc.

gegen Zahlungsausstand verkauft werden.

Steigpreise bis zu 5 Mk. müssen bar bezahlt werden.

Gummersbach, den 9. Juli 1907.

E. Gries, Rechtskonsulent.

Die Geschäfte des Notariats habe ich übernommen. Meine Amtsstube befindet sich wie bisher in dem Hause Hauptstraße Nr. 36.

Wiehl, den 9. Juli 1907.

Toennissen,
Königlicher Notar.

Gegen Fußschweiß und Wundlaufen versuchen Sie

„Eupedin".

Eupedin verhindert alles Wundlaufen.
Eupedin beseitigt sofort den üblen Geruch.
Eupedin vertreibt nicht den Schweiß.
Eupedin ist nicht gesundheitsschädlich.

Preis pro Flasche **50** Pfg.
Erhältlich in der **Linden-Drogerie**
G. Schulte, G'bach.

Rospetaler Krieger-Verein.

Sonntag, den 14. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr:

Generalversammlung.

Verschiedene Besprechungen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.

Prima Mölle,

so lange der Vorrat reicht, per Zentner zu 7 M.

W. Riggemann,
Bergneustadt.

Für Frühbohnen (Saisonanfang 12.—15. Juli) solvente u reelle Abnehmer gesucht. P. Moermann, Mainz-Mombach, Versandhaus.

Achtung! Achtung!

Sonntag, den **14. Juli, nachm. 4 Uhr,** im Lokale des Herrn **Peter Vollmer** in **Dieringhausen**

grosse öffentl. Versammlung.

Redner: **Reichs- u. Landtagsabgeordneter** Eichhorn, Karlsruhe.

Freie Aussprache für jedermann.

Zur Deckung der Tageskosten werden **10 Pfg.** Eintrittsgeld erhoben.

Ausflugsort Schloss Homburg

bei **Nümbrecht,**

Neu eröffnet! **Waldrestaurant,** Neu eröffnet!

hält sich Ausflüglern und Touristen bestens empfohlen. Bei Kaffee-Gesellschaften vorherige Anmeldung erbeten.

Gust. Klein, Nümbrecht.

Carl Zapp,

grösste Spezial-Uhrenhandlung,

Gummersbach, Kaiserstrasse,

Telephon 133,

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

Uhren

aller Arten, jedoch **nur solider Fabrikate,** bis zu den **feinsten Präzisions-Uhren.**

Eigene Reparatur - Werkstätte, besonders für **feine** und **komplizierte Uhren.**

Oberbergischer Lokomotivbeamtenverein Dieringhausen.

feiert am Samstag, dem 13. und Sonntag, den 14. Juli 1907 sein 4. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe im Lokal des Hotels Theis

unter Mitwirkung von Fräulein **Flügge**-Cöln, Harfenvirtuosin (Doppelpedalharfe), der Gesangvereine: **Männergesangverein Dieringhausen, Männergesangverein „Frohsinn"**-Dieringhausen-Hohl und der **Kapelle des Pionier-Batl. No. 7** aus Cöln-Deutz unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn **A. Hubert.**

Samstag abends 8 Uhr beginnend

Grosses Instrumental-Konzert.

I. TEIL.

1. Festmarsch von David.
2. Ouverture „Oberon" „ C. M. v. Weber.
3. Fantasie aus „Meistersinger" „ Wagner.
4. Elegie (Harfe) „ Ch. Oberthüre.
5. „Viktoria", Walzer „ Bilse.

II. TEIL.

6. Fantasie aus „Romeo und Julia" von Gounod.
7. Der Wächter im Weizen (Harfe) „ Bochsa.
8. a) Berceuse } Cello-Solo f. „ Godard.
   b) Gavotte } Hrn. Jacobi „ Popper.
9. Slavische „Rhapsodie" „ Friedemann.
10. „Eine Reise durch Europa", Potpourri „ Conradi.

III. TEIL.

11. Fantasie a. „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach.
12. a) „Wenn zwei sich lieben", Lied „ Lehar.
    b) Intermezzo „Die Perle von Iberien" „ Helmesberger.
13. a) „Des Sängers Abschied" } „ J. Thomas.
    b) Variationen über „In einem kühlen Grunde" }
14. „Im Automaten-Salon", Potpourri „ Marg. Flügge.
15. „The Globe Trotter", Marsch „ Vollstedt. „ Sorge.

Sonntag, den 14. Juli, Frühkonzert 11 Uhr vorm. bis 1½ Uhr nachmittags. Fahnenweihe 2½ Uhr. Herr Kgl. Regierungs- und Baurat **Bergerhoff,** Düsseldorf, hat die Weihe der Fahne freundlichst übernommen. — **Festzug 3½ Uhr. — Vokal- und Instrumentalkonzert 5 Uhr beginnend. FESTBALL 9 Uhr.**

Festkarten im Vorverkauf bei den Herren Mitgliedern und den Herren Friseur Huhn, Buchhändler Schmidt, Restaurateur Carl Dörrenberg und Aug. Klein zum Preise von 2 M., Konzertkarte zu Samstag abend 1 M., Konzertkarte zum Nachmittagskonzert und Fahnenweihe 50 Pfg., zum Frühkonzert 20 Pfg. à Person, zum Ball 1 M., eine Dame frei, jede weitere 50 Pfg. **An der Kasse erhöht sich der Preis der Samstags-Konzert- und Sonntags-Ballkarte um 50 Pfg.**

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Festausschuss.

Die Bürger von Dieringhausen u. Neudieringhausen werden freundl. um Schmückung der Häuser gebeten.

„Du mir den einzigsten Gefallen und schrei nicht so sehr!"

Vincenz Habel rang unter dem Tisch verzweifelt die Hände.

„Ich will schreien, du gefühlloser Mensch!"

„Sei doch lieb! Sei doch gut!"

„Schweig!"

„Ist mir der Musikstudentin ist der harste Unsinn! Ich bin der jungen Dame nur ein- oder zweimal in meinem Leben begegnet. Aufs Wort!"

„Du hast ein schlechtes Gedächtnis!"

„Aber der Marsch kann ja gar nicht von ihr sein! Er ist — wenn du es denn durchaus wissen willst — er ist von mir! Ich habe ihn komponiert!"

Ein spöttisches Lachen belohnte diese Aufrichtigkeit.

„Glaubst du mir noch nicht?"

Sie blieb stumm. Als aber der Marsch zum zweiten Male verklungen war, klopfte zum Erstaunen aller die junge Frau energisch an ihr Glas, erhob sich, und sprach klar und bestimmt:

„Ich bin überzeugt, im Sinne sämtlicher Anwesenden zu handeln, wenn ich dem Herrn Kapellmeister für den ausgezeichneten Vortrag des Hochzeitsmarsches, sowie für die Wiederholung danke. Ich darf aber wohl auch auf allseitige Zustimmung rechnen, wenn ich ihn bitte, uns nun auch den Namen des Komponisten nicht länger zu verschweigen, der uns mit dieser liebenswürdigen musikalischen Gabe so entzückt hat."

Man applaudierte lebhaft.

Der Kapellmeister aber blickte unschlüssig auf Herrn Vincenz Habel und antwortete zögernd: „Nur wenn Herr Habel die Erlaubnis gibt, darf ich reden."

„Mein Mann gibt die Erlaubnis!"

Und sie preßte die linke Hand auf die rechte ihres Gatten zum fühlbaren Zeichen, daß er sich ruhig zu verhalten habe.

„Nun denn, meine Herrschaften, den Hochzeitsmarsch hat Herr Habel komponiert Jawohl, er selbst! Meine Wenigkeit hat das bescheidene Verdienst, das Arrangement und die Instrumentation besorgt zu haben."

In dem Jubel, der nun losbrach und der Herrn Habel nötigte, zahlreiche Hände, die sich ihm gratulierend entgegenstreckten, zu drücken und wieder und immer wieder Bescheid zu trinken, neigte sich Frau Habel zu ihrem Manne, hauchte ihm einen Kuß auf die Stirn, zart und keusch, wie die Muse ihre Lieblinge zu küssen pflegt, und bat:

„Verzeihe mir die böse Kritik von vorhin. Ich konnte doch nicht ahnen, daß du — — —"

„Ach, du unausstehliche kleine Eifersucht!" raunte er zurück, nahm ihren Kopf zwischen beide Hände und küßte sie einmal über das andere auf die warmen roten Lippen.

Aggertaler Turngau.

Kreis VIII b der deutschen Turnerschaft.

19. Gau-Turnfest

in Marienhagen

am Sonnabend, dem 13. und Sonntag, dem 14. Juli 1907.

Fest-Ordnung:

Sonnabend, d. 13. Juli, abends 6 Uhr:
Ankündigung des Festes durch Böllerschießen.
7½ Uhr: Sitzung des Kampfgerichts im Schulsaale
Daran anschließend:
Großes Militär-Konzert
im Festzelte auf dem Festplatze.

Sonntag, den 14. Juli:
Morgens 6½ Uhr: Antreten der Wettturner. Punkt 7 Uhr:
Wettturnen.
Reck, Barren, Pferd, Kugelschocken, Stabweitspringen und Schnell-Laufen (100 Meter).
Danach: **Eilbotenlauf.**
Mittags 12 Uhr:
Gemeinschaftliches Mittagessen.
Während desselben: Musikal. Vorträge.

Nachmittags ½2 Uhr:
Antreten der Vereine zum Festzuge.
Zug durch den Ort zum Festplatze.
Daselbst: Begrüßung der auswärtigen Vereine. 3 Uhr:
Beginn des Schauturnens.
Dasselbe besteht aus:
Aufmarsch, Freiübungen, Musterriegenturnen, Sonder-Vorführungen, Turnspielen der Gauvereine u. Ringen.
Während des Turnens:
Großes Militär-Konzert.
Nach beendigtem Turnen:
Verkündigung der Sieger.
Abends ½9 Uhr:
Grosser Fest-Ball.

Allgemeine Bestimmungen.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Rhein. Train-Bataillons Nr. 8 aus Ehrenbreitstein unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Kamlowski.
Eintrittspreis zum Konzert am Sonnabend, dem 13. Juli 1 Mk., Sonntag, dem 14. Juli zum Wettturnen 25 Pf., zum Nachmittags Konzert und Schauturnen 50 Pf., zum Ball 1 Mk.
Preis des Mittagessens ohne Weinzwang 1 Mk.
Auskunftserteilung und Ausgabe der Quartierscheine am Sonnabend, dem 13. Juli, von 7—9 Uhr abends bei Brüning.
Den Anordnungen des Gauturnrats und des Festausschusses hat jeder Folge zu leisten.

Der Gauturnrat. **Der Festausschuss.**

Hervorragende Bücher namhafter Erzähler.

Otto Ernst,	Vom gerechtigen Leben. Humor. Plaudereien, geb.	M. 3,50
Otto Ernst,	Ein frohes Farbenspiel, geb.	M. 3,50
Frenssen,	Die Sandgräfin, geb.	M. 5,—
Frenssen,	Die drei Getreuen, geb.	M. 5,—
Stratz,	Der weiße Tod, geb.	M. 4,—
Telmann,	Unter den Dolomiten, geb.	M. 6,—
Lovote,	Frühlingssturm, geb.	M. 4,50
Lovote,	Im Liebesrausch, geb.	M. 4,50
Wildenbruch,	Eiternde Liebe, geb.	M. 5,—
Wolff,	Zweifel der Liebe, geb.	M. 6,—

Soeben erschienen:

Elchinger,	Prinzessin Schnudi, geb.	M. 3,—
Eglby,	Liebe, die enden konnte, geb.	M. 6,—
Georgy,	Jenseits der Ehe, geb.	M. 3,50
Sperling,	Eine Weltreise unter deutscher Flagge, geb.	M. 4,50

Vorrätig bei
Friedr. Luyken (Inh. Otto Waelde),
Buch- und Schreibmaterialienhandlung,
Gummersbach, Unter den Linden.

Ründeroth, Villa Hohenfels,
empfiehlt sich Vereinen und Gesellschaften.
Vorzüglichen Kaffee mit bekannt gutem Gebäck, sowie Mittag- und Abendtisch.
Bei größeren Gesellschaften bitte vorherige Anmeldung.
Gustav Spaeing.

Luftkurort Nümbrecht.
Herrliche, gesunde, waldreiche Gegend.
Neu renoviert! ◇ **Hotel zum Schloss Homburg** ◇ Neu renoviert!
Den Touristen u. Sommerfrischlern bestens empfohlen.
:: :: Vorzügliche Küche, reine Weine und gute Biere. :: ::
Mässige Preise.

Tannen-, Kiefern- u. Buchenbestände
gegen Kasse zu kaufen gesucht
Anton Atorff, Grubenholzhdlg. Olberfeld.

Kopfläuse,
Wanzen, Flöhe vertilgt radikal „Kratzit". Flasche 50 Pf.
Franz Heuser, Drog., Gbach.

Weck's Apparate

zur

Frischhaltung aller Nahrungsmittel

sind anerkannt das beste System zur Konservierung sämtlicher Gemüse u. Früchte, sowie von Fleisch, Milch etc. etc.

Ich unterhalte davon größtes Lager nebst den dazu gehörigen Gläsern und offeriere dieselben zu

— Listenpreisen. —

Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst erteilt, Prospekte und genaue Gebrauchsanweisungen kostenlos verabfolgt.

Man achte genau darauf, dass jeder Original-Artikel die Bezeichnung „Wecks Frischhaltung" tragen muss und weise Nachahmungen zurück.

Alleinverkauf und einzige Verkaufsstelle

W. Hoerder, vorm. **Herm. Nörrenberg,**

Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

2000 Mk.
gegen 1. Hypothek gesucht. Off. unter G. Z. 161 an die Exp. d. Ztg.

Rheinische Kochschule
Köln a. Rh., Auf dem Berlich 6
Prämiiert mit 5 goldenen Medaillen und Ehrenpreisen.
Gewissenhafte Ausbildung in der guten bürgerlichen und feinen Küche mit besonderer Berücksichtigung der Fisch-, Wild- u. Geflügelgerichte und des Backens. Lehrkursus drei Monate.
Prospekt auf Wunsch. — Pension im Hause.

Familie von 8 Personen sucht vom 10. August an in waldreicher Gegend
Sommerfrische
mit guter Verpflegung, mögl. in Privathaus. Ausführliche Off. m. Preis unt. G. Z. 405 an die Exp. d. Ztg.

Ein Laden,
für Bureau sehr geeignet (2 Schaufenster) m. 3 Zimm.,
2 abgeschl. Etagen,
4 u. 5 Zimmer per Herbst zu vermieten, ev. mein bisheriges Haus ganz.
A. Nookemann, Mühlenstr. 17.

Zum 1. April 1908 sucht einzelne Dame eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete
Wohnung
(in ruhigem Hause) von 4 Zimmern, Bad, elektr. Licht, Klos.- und Wasserleitung, Mädchenzimmer und Nebengelaß oder von 5 Zimmern u. s. w. zu mieten.
Angebote mit Preisangabe werden, da baldige Abreise bevorsteht, bis Sonntag mittag postlagernd Rönsahl unter H. B. erbeten.

Wohnung,
abgeschl. Etage, 5 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, eventl. auch 1 Speicherzimmer, zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Schöne
4 Zimmerwohnung
per 1. August zu vermieten. Näh. zu erfahren in der Exp. d. Ztg.

2 Speicherzimmer
per 1. August zu vermieten bei **Carl Haarhaus,** Derschlag.

Für Gummersbach und Umgegend hat altes, erstklassiges Lebensversicherungs-Institut seine
Vertretung
mit bestehenden Inkasso unter günstigen Bedingungen ev. sofort neu zu besetzen.
Geeignete Off. unt. K. N. 74 durch Daube & Co., Köln, erb.

2 Bäckergesellen
gesucht, verheiratete bevorzugt, Lohn 25 M. pro Woche, sowie **1 Kutscher**
zum Brotfahren von
G. Dannenberg, Ründeroth.

8 bis 10 tüchtige
Erdarbeiter
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Ewald Biebahn,
Liefenroth b. Vollmerhausen.

Ein selbständiger
Bäckergeselle
gesucht von
Gust. Walleteld, Vollmerhausen.

Sohn achtbarer Eltern kann als
Kellnerlehrling
eintreten Mich. Jülch, Oekonom von Kunst u. Gewerbe, Barmen-Wupperfeld.

Lehrling gesucht!
Für mein Tuch- u. Buckskin-Engrosgeschäft suche ich baldigst einen jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling.
Otto Hollmann, Bergneustadt.

Wir suchen für unser kaufmännisches Bureau
junges Mädchen,
welches imstande ist, jedes Diktat stenographisch aufzunehmen u. auf der Schreibmaschine fehlerfrei wiederzugeben. Leichte Auffassungsgabe und flottes Arbeiten Bedingung.
L. & C. Steinmüller, Gummersbach.

Zweitmädchen
gesucht. Lohn 22 M.
Frau Geheimrat Jacobs, Elberfeld, Haubahnstr.

Erstwärterin
für September-Oktober gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Ztg.

Ein **Zweitmädchen**
im Alter von 15 bis 17 Jahren zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Wilhelm Steinmüller sen., Gummersbach.



Küchenwagen
von 3 Mk. an in vielen Sorten bei
W. Hoerder, vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

Nachtisch für 6
kann man auf bequeme und billige Weise herstellen, wenn man



Dr. Oetkers
Vanille-Pudding-Pulver
verwendet. Für die Kinder ein Leckerbissen; für Erwachsene eine Erfrischung.

Garantirt reiner haltbarer **Citronen-Saft,** aus frischen Früchten für Speisen u. Limonaden.
F. W. Schumacher Nachf.
Linden-Drogerie.

Gesangbücher empfiehlt **Friedr. Luyken**

In Bergneustadt ist ein
Geschäftshaus
in erster Lage zu verkaufen, welches sich auch zu einem größeren Geschäfte eignet.
Reflektanten, welche sich eine sichere Existenz gründen wollen, geben ihre Adresse gefl. unter G. Z. 391 an die Expedition.

Bezaubernd
schön wird jedes Gesicht, wenn man meine echte Lilienmilchseife, à 50 Pfg., benutzt. Eine feine pilierte Fettseife von höchstem Wohlgeruch.
Nur zu haben
in Gummersbach: W. Riemeyer, Marktstraße; in Derschlag: Wwe. Rob. Osberghaus; in Bergneustadt: Jos. Habeth; in Marienheide: G. Bonner Wwe.

2. Ziehung der 1. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.
(Vom 9. bis 16. Juli 1907.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Juli 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

89 984 891 480 35 67 981 85 96 101 110 509 685 2038 244
54 873 872 921 3127 [100] 345 491 99 [100] 508 18 54 749 980
3019 113 896 687 760 995 5060 180 266 435 584 [3000] 724 887
944 3191 71 76 921 848 417 756 894 58 798] 94 294 611 80
975 6097 253 84 648 51 731 953 9111 928 433 94 764 864
10063 201 423 800 62 65 [100] 96 11397 413 17 72 [300]
928 904 12690 935 82 58 90 13113 [900] 87 343 [200] 582 85
972 906 56 14075 66 256 47 811 [100] 15008 412 555 16077
155 668 82 83 760 903 90] 17082 127 253 379 567 604 [100] 81
851 18004 44 64 74 329 [300] 460 786 68 818 24 19253 64 458
885 842 76 981

90195 949 340 465 [400] 755 91206 46 220 648 92812 423
850 82 646 49 728 50 93129 258 442 [100] 515 21 [3000] 94020
95 170 271 387 472 696 [200] 947 68 96 95099 105 308 517 826
96068 206 573 664 826 60 97128 220 50 99 548 [100] 651 98257
300 401 561 99401 [300] 612 700 53

99116 812 47 891 [1000] 10 804 496 77 533 802 82 918
00043 53 85 141 385 451 61 83 [200] 85088 244 329 74 458 556
[100] 836 744 376 914 94294 810 59 [300] 95415 96346 449 593
96 816 97033 68 80 547 695 [3000] 100 259 545 770 88 [100]
880 [100] 388 432 56 795 863 99 901 22

40067 71 293 366 463 557 650 848 927 41142 307 56 [100]
99 491 516 661 708 21 821 72 42027 119 288 818 23 89 837 52
43223 814 67 81 449 699 765 814 44564 172 281 338 55 578
619 29 741 956 45132 74 242 [400] 430 [100] 713 46072 157
71 89 589 623 47249 832 84 437 41 80 680 [200] 767 845 46
49006 76 179 52 258 79 331 46 56 [100] 82 70 96 831 916 [200]
49235 566 87 [100] 666 764 886 97 915 71

50093 127 848 913 51218 88 323 615 711 879 52063 96
206 807 53026 [100] 153 99 332 [300] 61 96 561 [100] 54008
382 95 803 19 974 57200 54 84 404 500 58151 260 460 549
974 75 59156 676

60445 502 934 61202 9 368 609 70 98 855 70 62106 216
877 642 57 887 60 63163 82 158 281 522 799 923 930 50 64013
249 361 76 517 66 677 769 853 65592 201 924 75 66001 27
122 [100] 86 201 49 336 497 67118 81 662 777 [100] 68074 89
58 96 409 635 46 92 [100] 829 89 926 69704 11 915 47 95

70404 82 598 45 618 725 851 71014 17 367 [100] 699 771
79 969 72185 612 89 69 715 876 955 73050 90 266 556 750
943 958 65 74053 298 371 [200] 788 66 949 [100] 75563 823
92 974 76152 887 470 513 654 724 75 903 77071 103 389 433
[100] 41 63 78194 [100] 330 50 446 569 648 [200] 893 79116
508 71 636 721

80092 110 515 26 51 856 904 81206 496 581 695 82377 474
86 830 728 [100] 839 83065 134 35 62 324 678 835 85 991 84733
[200] 27 85037 287 564 654 884 86101 281 410 695 723 [100] 98
823 95 87083 415 19 587 842 88233 38 301 545 922 89057 329
482 662 705 55 846 990

90555 644 785 48 91304 [200] 532 736 819 936 68 92168
[200] 941 467 805 925 [100] 93075 122 85 377 546 600 65 858
903 94077 470 698 748 95107 378 507 62 93 776 54 87 924
96300 328 434 77 565 795 884 990 97782 888 98055 193 973
444 595 985 99080 115 219 74 300 781

100319 446 [200] 606 31 755 870 [200] 101024 42 283 324
477 [100] 587 782 811 102214 80 442 95 99 772 872 103039
309 516 32 90 605 53 706 104069 116 351 66 419 27 41 89 860
94 28 900 81 [100] 105217 853 956 106084 247 378 [100] 712
94 914 60 106164 681 810 109021 270 320 93 477 628 97 976
* 110288 805 468 [100] 528 752 922 111022 32 47 281 447
973 113051 77 115 220 357 503 685 90 748 58 906 118066 53
706 19 838 1140?9 76 160 588 94 408 28 720 884 80 115058
94 99 121 81 307 441 610 777 116007 37 81 155 819 900 155
226 81 927 117220 346 87 93 419 622 965 178466 238 812
[300] 62 756 119088 118 96 210 30 88 836 589 [300] 828 911

120063 362 738 850 83 921 121085 78 324 83 471 507 787
94 [200] 76 122146 65 369 635 931 123069 95 [300] 275 383 90
927 705 79 988 124188 [2000] 97 205 71 75 405 61 612 914
125019 26 76 247 596 696 848 985 126078 126 562 469 517
660 797 840 [100] 66 68 127232 [500] 323 37 418 38 128088
213 329 452 751 129231 [100] 408 524 99 678 92 [100] 902
78 [100]

130100 429 519 669 755 58 842 80 131169 222 412 16 642
760 841 132162 336 436 584 133004 18 213 631 969 134020
38 818 50 960 [100] 135017 163 61 217 47 349 715 19 97 905
105174 83 501 [1100] 71 99 700 926 20 136270 63 96 [100] 326
498 758 895 991 137279 510 45 608 78 874 138625 35 44
109078 321 60 597 705

140096 488 658 815 141144 268 800 44 84 917 142169
319 26 [200] 35 475 699 981 143064 283 493 686 725 144026
[100] 106 631 62 799 815 145006 107 99 314 518 647 797 146406
806 147008 49 175 87 472 93 573 623 754 75 [100] 890 148156
854 416 25 624 743 49 886 149015 95 47 241 377 570 960

150147 292 632 [1000] 899 90 938 151201 547 610 789 [900]
921 75 152163 485 563 813 153374 406 688 754 154017 242
[500] 78 388 463 [1000] 508 44 662 68 905 155091 156 263 [100]
354 403 513 710 975 156010 230 66 [300] 768 157228 344 47
89 99 409 617 814 915 76 158245 791 913 159035 45 63 64
[100] 221 313 53 742 854

160009 64 290 [100] 351 73 548 630 161099 163 297 371
426 92 555 605 956 162043 285 81 575 74 94 95 163124 66
280 359 498 675 [100] 75 [300] 859 98 164010 462 555 672
165108 362 166016 107 263 590 606 875 926 167283 375
431 [200] 580 86 622 801 86 977 [100] 168216 903 523 54 902
56 169165 229 933

150078 427 60 542 996 50 151108 237 81 806 645 776 842
954 158010 [100] 90 195 267 528 [100] 90 74 451 879 915 53 56
159109 357 55 509 757 845 49 160087 334 531 83 869 987
271 337 446 630 757 77 161053 [100] 91 272 419 583 91 804
[100] 972 162019 110 309 511 627 744 835 [500] 919 66

163037 177 505 649 823 922 52 83 164145 510 690 760
900 95 165000 319 587 715 81 [100] 876 965 166135 367 755
89 865 91 938 61 167108 11 565 [400] 606 714 66 168355
625 169171 259 447 586 92 674 785 897 952 81 170390 36
39 193 212 472 753 893 169019 252 400 574 624 [100] 769
169073 93 417 568 621 63 [100] 930

170123 425 553 [100] 815 98 171001 [100] 155 207 25 345
503 97 879 172038 159 556 610 927 983 173000 614 701
174028 66 107 44 385 431 46 550 696 175377 546 617 721
76 176211 37 399 478 635 49 794 820 94 42 177258 535 63
[200] 845 178033 77 101 18 262 412 581 99 [200] 635 [100] 710
21 844 179110 231 486 676 777 964

180014 102 407 37 [100] 48 74 945 77 181084 72 120
615 54 813 76 951 182036 807 [200] 62 804 80 792 858 972
183106 53 207 85 316 427 814 87 184099 800 42 401 48 637
847 74 943 185068 503 636 72 800 975 189302 8 [3000] 390
[100] 836 744 376 914 [100] 81 80 542 94 501 76 190014 170
73 91 209 16 378 428 29 38 506 [100] 66 701 921 29 192258 44
486 565

190062 280 412 508 52 69 678 99 706 928 99 191035 175
213 356 570 662 883 966 192114 206 41 405 567 611 74 927 43
[3000] 930 193015 150 414 78 88 529 [100] 63 88 782 11
194005 212 340 476 623 946 195285 956 196161 398 [100] 933
66 197001 18 219 348 568 95 622 731 80 931 198083 176 80
256 71 82 358 91 508 58 640 65 735 69 199500 32 854 940 53

200057 150 401 23 782 844 [100] 201089 809 852 911
202266 94 332 680 743 48 989 203289 91 96 804 70 636 720
923 204070 216 29 84 [100] 314 493 697 818 984 205027 28
[100] 78 171 81 231 415 545 57 206992 178 364 [10000] 79 819
86 612 747 833 [100] 208063 241 55 209017 171 403 539 759
870 914

210061 330 509 643 740 211045 153 376 552 686 212008
197 231 360 694 701 213123 391 417 507 951 214115 60 170
513 712 85 215043 53 106 43 321 70 442 510 63 93 902 23 47
216133 [100] 60 559 633 [100] 733 [100] 46 819 983 217042
242 269 94 492 527 608 67 915 29 218008 206 20 655 219045
98 122 862 586 804 [100]

220280 545 685 715 [100] 64 849 221043 45 345 645 701
[100] 938 222005 95 354 553 811 28 83 86 92 827 911 58 62
223122 [100] 498 224044 52 [500] 326 86 489 [100] 642 945 723
225048 226071 518 85 696 89 786 227271 545 748 800 926
228124 81 236 340 90 814 22 229322 43 52 466 849 [100] 655
[100] 747 [100] 83 802 52 915

230069 115 63 95 940 404 592 93 231069 240 487 971
232076 171 [100] 510 [400] 31 87 967 233005 94 167 251 486
927 234025 90 345 704 235033 [100] 196 392 530 690 749
864 964 236092 312 656 719 50 806 66 939 237004 96 175
[200] 674 [100] 740 238047 174 495 668 70 917 26 81
239044 443 81 90 748

240028 29 127 294 577 85 668 914 34 241027 [100] 76 77
113 16 541 58 615 924 242001 28 264 81 828 [200] 740 79 819
941 243226 67 557 684 947 66 244048 222 568 769 800 98
245227 467 655 61 [100] 935 246141 62 298 576 827 921 [100]
93 247016 138 219 32 618 59 [100] 89 248051 169 96 210 300
65 659 961 64 249120 397 565 987 [100]

250004 134 271 560 617 52 80 908 251012 42 74 415 843
78 91 937 85 252139 267 305 632 780 911 20 83 99 253488
694 847 59 254192 244 51 336 90 487 534 677 255141 299 90
380 540 890 935 256000 219 54 99 385 [100] 526 42 77 650 704
257002 145 420 [100] 95 33 410 98 578 668 258143 223 52 83
433 645 862 259201 [100] 439 577 836

260031 87 496 667 261158 404 35 914 64 262072 182 350
402 77 603 9 629 263097 [200] 136 260 93 379 574 669 99
854 264078 80 92 679 834 38 932 95 265019 28 151 66 345
486 567 884 266228 94 315 18 777 88 909 267243 53 407
604 [100] 69 702 945 268079 228 58 497 588 880 96 905 [100]
269047 [200] 267 314 486 902 75 87

270044 85 155 297 310 99 417 70 593 686 706 863 903 1
20 34 271006 111 15 65 213 [100] 76 719 [200] 302 72 412 522
58 42 81 756 75 908 272165 253 510 76 719 908 273125 252
67 713 92 886 81 274209 89 309 51 80 464 548 79 724 905
275234 574 830 276090 474 552 670 799 846 968 277022
157 [100] 451 532 624 51 93 714 72 927 41 69 278140 212 349
[1000] 77 413 599 645 [100] 744 866 918 279314 666 732

280184 85 205 306 15 66 70 97 648 58 959 76 281052 153
338 406 529 611 907 282036 55 547 886 941 283053 722 959
284066 192 231 73 489 720 921 38 48 59 966 285214 32 46 437
75 503 43 94 559 60 286109 44 283 725 968 287045 259 84
562 730 847 57

Gewinnangaben ohne Gewähr. Die Nachmittagsliste vom 9. Juli ist 8254 statt 6354, 20264 statt 20207, 82080 statt 82086, 258902 statt 287902.

2. Ziehung der 1. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie.
(Vom 9. bis 16. Juli 1907.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Juli 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

13 98 358 98 426 561 803 973 98 1020 60 88 130 848 772
847 2017 150 [40000] 927 318 710 987 71 3112 58 235 435 502
6 70 613 66 747 54 951 82 4016 17 51 81 160 202 85 490 5273
334 40 57 648 [100] 921 6301 577 659 80 84 793 92 843 7118
391 467 597 652 877 8018 215 57 95 402 83 614 16 78 767 801
9007 33 267 930 [200] 40 [100]

10491 547 671 78 11027 58 276 [100] 368 598 794 12095
552 660 [100] 729 936 13034 376 424 53 687 803 958 62 14028
163 459 704 20 15062 186 [100] 304 612 746 835 57 990 16084
348 241 681 728 88 17140 331 447 610 767 18302 606 961
[100] 19151 586 629 40

20032 36 52 72 201 404 8 [100] 48 49 937 98 21291 560 748 60
69 91 825 51 22095 157 92 316 56 410 37 53 510 54 846 23029
104 75 593 24383 407 26 59 [100] 669 864 929 84 97 25381 48
435 655 91 723 29 955 26018 130 [100] 221 37 91 92 580 672
[100] 84 722 64 818 91 27012 19 [100] 256 583 989 91 28555
71 81 622 47 97 29019 475 551 625 38 988

30112 66 307 37 46 588 718 873 31085 56 96 215 352 414
684 32002 89 241 70 81 [100] 486 591 851 84 33052 61 357
58 797 925 34002 68 321 401 10 583 721 39 71 995 35009
218 59 62 811 52 482 580 [100] 876 36138 269 447 534 650 88
37287 359 597 617 34 58 67 745 816 74 959 79 38117 77 216
75 585 669 84 817 [100] 26 39070 192 245 391 604

40371 483 727 41088 100 18 214 314 71 496 520 736 811
42068 96 [400] 178 96 846 453 618 [100] 702 944 43480 617 934
44077 145 211 541 878 937 98 45295 370 72 489 649 748 808
46036 85 87 283 643 870 911 28 41 89 47164 242 512 611 53
866 48040 124 214 47 49 857 863 49285 643 768 808 960
67 71

50146 242 340 462 689 [100] 51100 89 210 39 87 460 697
708 82 825 53121 381 510 442 593 96 915 34 54090 647
54045 157 392 [100] 74 856 76 924 87 94 55118 [200] 291 390
478 [100] 528 86 734 848 927 56189 470 739 898 936 57071
108 286 312 71 653 786 969 58113 631 759 96 989 [300] 59006
232 311 75 429 61 64 721 [100] 86 834

60236 61031 715 18 [100] 90 813 62042 291 307 28 878
63108 235 97 508 604 667 929 64033 89 180 434 90 91 568 685
750 71 885 915 30 65256 351 768 962 66035 169 278 [100] 315
77 538 655 890 67018 248 46 806 440 519 858 969 [300] 68017
247 346 458 79 581 741 860 63 903 69170 86 220 45 455 700
[100] 14

70064 561 688 831 61 71005 117 82 230 534 36 96 782 [100]
99 823 72 72089 136 75 547 974 73051 269 436 580 676 988
91 74084 285 316 507 19 94 657 748 932 75170 248 330 547
73 [300] 614 745 76324 488 504 604 731 [400] 941 77080 189
692 752 896 918 29 78184 230 885 515 653 707 921 47 79163
458 583 902 9 92

80190 444 872 81104 270 526 622 32 40 796 881 82254 361
80 482 91 544 49 734 880 948 [200] 83070 91 107 410 22 751 85
99 836 939 85 [100] 84415 [200] 23 70 516 85571 [100] 86 881
[500] 78 911 60 70 86298 316 35 38 484 [100] 605 96 835 73 911
66 87144 60 323 439 504 [200] 88 935 88257 94 403 4 532 [300]
661 815 940 89114 548 718

90337 413 15 77 506 649 817 42 91068 291 458 501 92086
80 447 55 59 605 872 93495 630 37 905 94001 45 55 69 473
81 837 67 [400] 95308 76 [200] 421 66 912 80 96118 815 978
97057 82 519 63 602 763 923 98372 823 87 99021 160 700
18 993 [100]

100057 89 319 35 431 101058 [100] 62 495 753 68 102081
138 99 268 [100] 374 705 78 821 50 83 103069 183 251 853 921
38 818 50 960 [100] 104017 163 61 217 47 349 715 19 97 905
105174 83 501 [1100] 71 99 700 926 20 106270 63 96 [100] 326
498 758 895 991 107279 510 45 608 78 874 108625 35 44
109078 321 60 597 705

110096 488 658 815 111144 268 800 44 84 917 112169
319 26 [200] 35 475 699 981 113064 283 493 686 725 114026
[100] 106 631 62 799 815 115006 107 99 314 518 647 797 116406
806 117008 49 175 87 472 93 573 623 754 75 [100] 890 118156
854 416 25 624 743 49 886 119015 95 47 241 377 570 960

120147 292 632 [1000] 899 90 938 121201 547 610 789 [900]
921 75 122163 485 563 813 123374 406 688 754 124017 242
[500] 78 388 463 [1000] 508 44 662 68 905 125091 156 263 [100]
354 403 513 710 975 126010 230 66 [300] 768 127228 344 47
89 99 409 617 814 915 76 128245 791 913 129035 45 63 64
[100] 221 313 53 742 854

130009 64 290 [100] 351 73 548 630 131099 163 297 371
426 92 555 605 956 132043 285 81 575 74 94 95 133124 66
280 359 498 675 [100] 75 [300] 859 98 134010 462 555 672
135108 362 136016 107 263 590 606 875 926 137283 375
431 [200] 580 86 622 801 86 977 [100] 138216 903 523 54 902
56 139165 229 933

140078 125 215 300 100] 94 628 39 [100] 80 741 68 803 45
141071 77 82 281 305 40b 142169 363 75 434 712 82 143047
180 538 809 985 90 144016 91 158 336 894 905 14 145095 163
259 452 70 683 729 805 59 926 146009 34 52 289 674 831 903 55
147017 935 96 552 711 54 831 998 148013 45 453 92 713 [800]
97 821 975 149204 58 80 483 587 644 787

150049 134 456 544 615 [100] 34 83 721 65 820 46 [100] 973
151028 95 [100] 86 375 394 [100] 581 625 64 770 887 152031
395 457 92 932 153331 889 903 [100] 154140 42 67 252 324
89 416 763 155063 437 43 648 61 857 84 962 156078 174 282
364 515 671 80 775 978 157071 332 605 721 70 158148 618 84
762 985 159022 23 205 78 97 311 80 [100] 402 86 563 882 94
160106 233 368 474 97 583 607 35 [400] 70 773 937 161171
73 249 58 606 824 82 91 [100] 996 162727 832 931 48 70
163170 234 369 [100] 583 [100] 94 651 58 164239 350 [100] 575
829 69 [300] 165045 166 506 707 879 905 81 [100] 166156 244
75 603 167090 177 248 503 4 85 996 [100] 168053 90 157 876
675 903 15 169033 68 167 297 506 63 759 886 900

170030 278 80 [100] 465 787 814 957 171211 499 609 90 58
720 172092 122 [200] 489 522 62 692 786 939 97 173026 402
523 616 174179 266 311 [300] 45 95 774 854 904 20 175002 70
93 154 82 230 33 309 484 690 782 859 65 [100] 176188 241 893
286384 85 205 306 15 66 70 97 648 58 959 76 281052 153
338 406 529 611 907 282036 55 547 886 941 283053 722 959
284066 192 231 73 489 720 921 38 48 59 966 285214 32 46 437
75 503 43 94 559 60 286109 44 283 725 968 287045 259 84
562 730 847 57

Gewinnangaben ohne Gewähr. Die Nachmittagsliste vom 9. Juli ist 8254 statt 6354, 20264 statt 20207, 82080 statt 82086, 258902 statt 287902.

Die Ziehung der 2. Klasse 217. Kgl. Preuß. Lotterie findet am 10. Juli statt.